

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

74 (13.2.1912) Abendausgabe

(:) Die Vereinigung badischer Israeliten (Landesverband des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens) hielt am Montagabend im Saale des Hotels „Kassauer Hof“ eine Versammlung ab, die einen sehr zahlreichen Besuch aufwies. Nachdem der 1. Vorsitzende, Herr Stadtrabbiner Dr. M. Appel, die Anwesenden begrüßt hatte, nahm Herr Dr. med. Kemp-Günterstal das Wort zu einer inhaltvollen Ansprache, in der er u. a. an die Hundertjahrfeier der Emanzipation der Juden erinnerte und volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung forderte. Sodann nahm Herr Rechtsanwalt Dr. Herzfeld-Essen das Wort zu einem Vortrag, in dem er die „Aufgaben und Ziele des Zentralvereins“ darlegte. Der Redner gab einen historischen Überblick über den Antisemitismus in Deutschland und seine Bekämpfung, die mehr und mehr zu einem Zusammenschluß zwecks gemeinschaftlicher Interessenerrettung führte. Wer einer Gemeinschaft angehört, für den gibt es nur zwei Möglichkeiten: entweder billigt er die seiner Gemeinschaft zugefügten Vorwürfe und Beschimpfungen und erkennt sie als gerechtfertigt an, was bei klarer Ueberlegung seinen Austritt zur Folge haben würde; oder er steht ein, daß diese Angriffe ungerechtfertigt, vorurteilsvoll und hochborn sind, und dann muß er mit auf der Schanze stehen, um die Belagerer zu bekämpfen. Redner ging dann des näheren auf die Tätigkeit des Zentralvereins ein und erörterte dabei in fesselnder Weise das Verhältnis zwischen Antisemitismus und Presse. Der Zentralverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die verleumderische antisemitische Presse zu beaufsichtigen und in geeigneten Fällen die strafrechtliche Verfolgung einzuleiten, um so der oftmals allzu verberblichen Legendensbildung einen Damm zu setzen. So konnte man ein gewisses Maß von äußerem Rechtsfrieden schaffen. Augenblicklich hat der Antisemitismus in der Presse wieder ein Maximum erreicht, was die eigenartige Konstellation bei den Reichstagswahlen und die politischen Ereignisse der letzten Zeit verschuldet. Im Reichstagswahlkampf sind in der Zentrumspresse Angriffe gegen uns ausgeübt worden, wie wir sie von dieser Seite bis jetzt nicht gewohnt waren. Wir verlangen vollständige Toleranz und wir üben sie auch. (Zustimmung.) Redner ging dann des weiteren auf die Armenfrage, den Antisemitismus in den Schulen und die Berufsfrage für die Juden ein und schloß, nachdem er die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer ganz besonders auf die Taktik und Kampfesweise des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes (der sich bekanntlich die Bekämpfung des jüdischen Einflusses zur Aufgabe gemacht hat) gelenkt hatte, mit einem lebhaften Appell zur Unterstützung einer Aufgabe, die nicht nur einen jüdischen Angelegenheit ist, sondern zum Fortschritt des ganzen deutschen Vaterlandes beitragen wird. (Lebhafter Beifall.) In der sich anschließenden Aussprache beteiligten sich die Herren Dr. Paul Homberger und Dr. med. Kemp-Günterstal. Zum Zwecke der Propaganda in Karlsruhe wurde eine Ortsgruppe des Landesverbandes gegründet und der vorgeschlagene Vorstand von Herrn Kommerzienrat Homberger verlesen. Mit Worten des Dankes an die Redner des Abends schloß Herr Stadtrabbiner Dr. Appel um 1/11 Uhr die Versammlung.

Arbeiterdiskussionsklub. Am Mittwoch, 14. Febr., abends 1/9 Uhr, findet im großen Saal der „Bier-Jahreszeiten“, Hebelstr. 21, ein Kleinfest statt. Die Leitung hat Hoftheaterdramaturg Dr. Kronacher, der auch den einleitenden Vortrag halten wird, übernommen. Für die Rezitation erster und letzter Verse von Kleist wurden Hofkapellmeister Fr. Carlens und Hofkapellmeister Sertel gewonnen. Diese Veranstaltung verspricht daher einen hohen Genuß. Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder aus dem Arbeiterstande 10 Pfg., für sonstige 30 Pfg. — Zugleich sei darauf hingewiesen, daß am Montag, 19. Febr., im großen Eintrachtsaal ein lustiger Abend stattfindet, den, wie in den vorhergegangenen Jahren, Hofkapellmeister Baumbach leiten wird.

Frauenstimmrecht. Am Donnerstag, den 15. Febr., 1/9 Uhr, veranstaltete die hiesige Frauenstimmrechtsgruppe ihren 4. Teabend, der sich wohl eines ebenso guten Besuchs wie die früheren erfreuen wird. Das politische Referat hat Herr Dr. Thordede freundlichst übernommen; der künstlerische Teil des Abends verspricht durch Darbietungen von Frau Dr. Klupp-Fischer und Herrn Rolf Gustav Haebler einen hohen Genuß. Unsere Karlsruher Konzertjünglerin ist ja genügend bekannt, so daß es sich wohl erübrigt, noch einen weiteren Hinweis über ihr reiches Können zu bringen. Herr Haebler, ein noch jugendlicher Schriftsteller, erfreut sich bereits eines guten Namens auf literarischem Gebiete und erntete kürzlich im Verein für heimatische Kunstpflege reichen Beifall durch die Rezitation seines Dramas „Judas Ischariot“, das er demnächst auch in Mannheim lesen wird. Auch bei diesem Teabend wird der Dichter, der, nebenbei gesagt, ein vorzüglicher Rezitator ist, eigene Werke vortragen.

Vermischtes.

Waldeck, 12. Febr. (Tel.) Die kürzlich vom Fürsten von Waldeck gedahlte Witwe Valentin Koch stiftete für Wohltätigkeitszwecke im Fürstentum 175 000 Mark.

M. Köln, 13. Febr. (Privat.) Ein Bombentäter, der es auf die Zerstörung von Droschken abgesehen hat, läßt hier sein verbrecherisches Treiben aus. Vor kurzem wurde an einer belebten Stelle der Stadt eine Droschke durch eine räuberische Explosion zerstört, nachdem ein feingekleidetes Ehepaar den Wagen verlassen hatte. Gestern abend nun ließ sich aus einem Kölner Vorort ein feingekleideter Herr in einer Tagameterdroschke nach einem entlegenen Stadtteil fahren. Kaum hatte er den Wagen verlassen, als eine heftige Detonation erfolgte und die Droschke in Trümmer auseinanderfiel. Der Autofahrer, der im Bogen vom Bod geschleudert wurde, erlitt schwere Verletzungen. Der Bombenhebel entkam im Dunkel der Nacht.

hd Paris, 13. Febr. (Tel.) Die einem fürstlichen Geschlecht entstammende Witwe des russischen Staatsrats Dubarski, eine sehr reiche ältere Dame, beging in ihrem Palais Selbstmord. Die alte, etwas wunderliche Dame bewohnte mit ihrem einzigen Sohne ein Schloß in dem Pariser Vorort Arcueil. Als Grund der Tat wird Lebensüberdruß angesehen.

Paris, 13. Febr. (Tel.) In Palaiseau bei Paris kam es während eines Konzertes zu einer blutigen Schlägerei zwischen Soldaten des 22. Kolonialregiments und den Mitgliedern eines Turnervereins. Mehrere Soldaten und ein Gendarm wurden schwer verwundet. Die Staatsanwaltschaft ordnete eine strafrechtliche Untersuchung an und die Militärbehörden beschloßen, daß die Besetzung des Forts von Palaiseau gemeldet werde.

San Remo, 13. Febr. (Tel.) Als heute früh 40 Schüler der Elementarschule auf dem Quai am Meer spazieren gingen, künzte plötzlich ein Teil des Quais ein und etwa 20 Schüler wurden unter seinen Trümmern begraben. 5 Tote und 8 Verletzte wurden bisher aus den Trümmern hervorgezogen.

hd Petersburg, 13. Febr. (Tel.) In Zetaterinoslaw wurde eine Bande Mähdendhändler verhaftet, die kleine Mädchen nach Südamerika veräußerte. Es handelt sich um eine weit verzweigte Organisation.

Unfälle.

hd Halle a. d. S., 13. Febr. (Tel.) Gestern nacht explodierte der größte Teil der in einem bei Nordhausen gelegenen Pulver-Depot lagernden Vorräte. In kurzer Zeit erfolgten hinter einander 5 bis 6 Explosionen. Das Dach des Hauses wurde weit weggeschleudert, die Wände nach außen gehoben. Das ganze

Pulverhaus wurde vollständig zerstört. Nur dem Umstande, daß das Pulverhaus gänzlich exponiert stand, ist es zu danken, daß die Stadt Nordhausen nicht gefährdet wurde.

hd Sttha, 12. Febr. (Tel.) In der Lutherstraße ereignete sich eine schwere Gasexplosion, wobei ein Dienstmädchen tödlich verletzt wurde. Die Frau des Hauses wurde tot in der Wohnung aufgefunden. Der Ehemann scheint durch die Gasvergiftung und durch den Schreck irrsinnig geworden zu sein. Vermutlich verfuhr das Ehepaar durch Leuchtgas aus dem Leben zu scheitern. Das verunglückte Dienstmädchen betrat mit einem offenen Licht das Zimmer.

Ruhaven, 13. Febr. (Tel.) Beim Feuerschiff „Elbe I“ ließ gestern nachmittag der englische Dampfer „Number“ mit dem deutschen Dampfer „Kenswald“ zusammenstoßen. „Number“ wurde mittschiffs getroffen und sank. Die Besatzung wurde gerettet.

hd Budapest, 13. Febr. (Tel.) Aus Satoralja-Ujhely wird gemeldet: Am Ufer des Zialgma-Baches steht eine ganze Häuser-Reihe unter Felsen gebaut. Nachts fiel infolge Unterwahrung ein schwerer Felsblock auf das Haus eines Zimmermeisters und zertrümmerte es vollständig. Der Zimmermeister und seine Frau wurden getötet und konnten erst nach 12 stündiger Arbeit unter den Steinmassen hervorgezogen werden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Koblenz, 13. Febr. Wie nunmehr mitgeteilt wird, ist das Verfahren gegen den Agenten Hoffmann wegen Verdachts der Spionage und Berrat militärischer Geheimnisse auf Gerichtsbeschluß eingeleitet worden, doch wurde gegen Hoffmann ein neues Verfahren wegen Begünstigung eingeleitet.

hd Jang, 12. Febr. Der Mann, der gestern einige Feuerwerkskörper der deutschen Gesandtschaft zertrümmerte, ist ein ehemaliger Eisenbahnbeamter aus Transvaal namens Dampers, der seine Stelle aus Anlaß des Burenkrieges verlor. Er gibt an, die Wucht gehabt zu haben, mit seiner Tat Protest dagegen zu erheben, daß der deutsche Kaiser im Burenkrieg nicht interveniert habe. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß er nicht geisteskrank ist.

Paris, 13. Febr. Das Kriegsgericht in Tours verurteilte den Artilleristen Bedanec, der im Oktober vorigen Jahres das Beschlußstück eines Schnellfeuergeschützes entwendet und in einen Baugewerke hatte, zu fünf Jahren Gefängnis. Bedanec, der Anarchist und Mitglied des revolutionären allgemeinen Arbeiterverbandes ist, gestand, er habe eine antimilitärische Sabotage verüben wollen.

London, 13. Febr. Nach Blättermeldungen ist es notwendig geworden, in der Konstruktion der Schiffsrenner der Kron-Klasse umfangreiche Veränderungen vorzunehmen.

hd Newport, 13. Febr. Die Revolution in Mexiko ist allgemein. Präsident Madero ist anscheinend machtlos zu unterdrücken. Der Deutsche Hans Angermann, Besitzer der Plantage „Porvenir“ in Veracruz, ist von Banditen an einen Baum gebunden und in Stücke gehakt worden.

Die Präsidentenwahl des Reichstags.

Berlin, 13. Febr. Nachdem in der heutigen Reichstags-Sitzung der 1. Vizepräsident Scheidemann das Schreiben des Abgeordneten Spahn verlesen hatte, wonach dieser sein Amt als Präsident des Reichstages niederlegt, wurde auf Antrag Wasser-mann (natl.) und Groeber (Ztr.) die Sitzung auf morgen nachmittag 2 Uhr vertagt. (Heutige Tagesordnung und Präsidentenwahl.)

Cl. Berlin, 13. Febr. (Privat.) Der große Platz vor dem Reichstagsgebäude war auch heute wieder von einer großen Menschenmenge umringt. Im Hause sind die Parteien vollständig versammelt. Der erste Vizepräsident Scheidemann hat keine Sache — das gegen auch die Gegner zu — ganz ausgezeichnet gemacht. Er verließ sein Amt mit größtem Geschick und außerordentlicher Ruhe und Geschäftskennntnis, als ob er schon seit Jahren Reichstagspräsident wäre.

Die Wandelhalle des Reichstages war eine Stunde vor Beginn der Sitzung gesperrt. Nur einzelne Abgeordnete, meist Mitglieder der Sozialdemokratie, waren zu sehen. Die Prä-tationen hatten jumeist ihre letzten Beratungen über die Stellung der Partei zur augenblicklichen Situation ab.

Die fortschrittliche Volkspartei hat ihre Beratungen gestern abgeschlossen, um mit den Parteien zu verhandeln. Den endgültigen Beschluß wird man in einer neuen Beratung fassen, die um 1/2 Uhr beginnen soll. Bis dahin hält die fortschrittliche Volkspartei ihre Beratungen geheim.

Das Zentrum dürfte die Zustimmung bei der Präsi-dentenwahl enthalten, ebenso vielleicht die Konservativen. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß sich der Reichstag aus 4 Wochen bis zur endgültigen Präsidiums Wahl vertagen wird.

Der Abg. Wasser-mann tritt einen Augenblick zu dem Präsidium hin und überreicht dem Vizepräsidenten ein Papier, auf dem der Vertagungsantrag formuliert ist.

Scheidemann gibt dann mit mächtiger klarer Stimme das Ergebnis der Schriftführerwahl bekannt und erklärt unter größter Heiterkeit des Hauses: „Ich habe Urlaub erteilt den Herren Abgeordneten Bartling und Dr. Heine, jedem für drei Tage.“

Nachts und im Zentrum erfolgt Beifall, als Scheidemann das Militär-Schreiben Dr. Spahns vorlas. Mit Heiterkeit wurde auch der Vertagungsantrag aufgenommen. Unter Bewegung und Lachen strömten dann die Abgeordneten in die Wandelgänge zurück, als Scheidemann die Sitzung geschlossen hatte.

Cl. Berlin, 13. Febr. (Privat.) Als der nationalliberale 2. Vizepräsident, Herr Paasche, um 2 Uhr im Reichstag erschien, war er noch entschlossen, fest zu bleiben. Dann aber wurde er von Herrn Schiffer zu einer Unterredung gebeten. Auch Herr Wasser-mann forderte ihn zum Rücktritt auf. Herr Paasche erklärte um 1/3 Uhr, daß er nun ebenfalls zurücktrete.

Infolge dessen wird nun, wie ich höre, die fortschrittliche Volkspartei die folgende Kombination aufstellen: 1. Präsident: Kämpf, 1. Vizepräsident bleibt Scheidemann, 2. Vizepräsident: Dove. An Stelle von Dove kann unter Umständen auch Paasche in Aussicht genommen werden. Der Abg. v. Boyer, an den man herangerufen ist, hat abgelehnt, weil er das Präsidium in der württembergischen Kammer nicht niederlegen will.

Berlin, 13. Febr. Aus parlamentarischen Kreisen wird gemeldet: Die fortschrittliche Volkspartei hat in ihrer letzten Beratung vor der heutigen Sitzung des Reichstages in Erwägung gezogen, obwohl es gegen ihre Parteinteressen geht, das Opfer zu bringen und den Präsidenten des Reichstages zu stellen. Sie hofft weiter, daß der Abg. Paasche das Amt als zweiter Vizepräsident des Reichstages nicht nieder-

legen wird. Sollte dies der Fall sein, so ist die fortschrittliche Volkspartei weiter bereit, auch den zweiten Vizepräsidenten zu stellen, immer ausgehend von dem Gedanken, den Reichstag für vier Wochen arbeitsfähig zu erhalten, um der Notwendigkeit der Vertagung zu entgehen. Als ersten Präsidenten gedenkt die fortschrittliche Volkspartei alsdann den Abg. Kämpf zu präferieren.

M. Köln, 13. Febr. (Privat.) Zur Wahl des Reichstagspräsidiums schreibt die nationalliberale „Köln. Ztg.“:

„Es liegt auf der Hand, daß die so national und patriotisch klingende Begründung, die das Zentrum für die Handlungsweise des Dr. Spahn ausgab, nur ein fadenhäutiger Vorwand war. Wäre es dem Zentrum in Wirklichkeit um die Interessen der Monarchie und der Krone mehr zu tun, als um die der Partei, so hätte es jetzt nicht schamlos sich auf die Partei verlassen, sondern die monarchischen Staat zu vertreten und zu verteidigen. Deshalb hat auch das Zentrum die Probe dieser Präsidentenwahl so wenig bestanden wie die Sozialdemokratie; denn auf einer Partei, welche die Interessen des Volkes, der Krone und des Staates in der Not im Stiche läßt das eigenen Vorteils wegen, ist kein Verlaß.“

Mit uns werden viele im Volk erwartet haben, daß nunmehr die nationalliberale Partei in die vom Zentrum verlassene Bresche trete, um für die Monarchie zu retten, was aus der verfahrenen Lage noch zu retten ist. Das wäre sicherlich keine leichte und angenehme Aufgabe gewesen, aber das hätte dem Ideal vieler ihrer Anhänger im Lande entsprochen, denen man so oft gesagt hat, die Nationalliberalen setzten das Vaterland über die Partei.“

Cl. Berlin, 13. Febr. (Privat.) Aus Magdeburg und dem Königreich Sachsen liegen Meldungen der dortigen nationalliberalen Vereine vor, die es der Parteileitung zur strengsten Pflicht machen, keine Großblaspheemien zu treiben und keinem Sozialdemokraten zu einem Sitz im Präsidium zu verhelfen.

Hamburg, 13. Febr. (Privat.) Der nationalliberale Wahlverein von 1884 beruft eine Sitzung des Gesamtvorstandes ein, bei der auch eine Aussprache über das Verhalten der nationalliberalen Reichstagsfraktion bei der Wahl des Präsidenten erfolgen soll. Der geschäftsführende Ausschuss des Vereins erklärt dazu, er bezweifle nicht, daß der Vorstand und mit ihm die große Mehrheit der Nationalliberalen in Hamburg insgesamt hinter denjenigen Teil der Reichstagsfraktion stehen werde, der in der Frage der Präsidentenwahl mit der rechtsliberalen Partei gehen wird. (Ztr. Ztg.)

Cl. Schlesien, 13. Febr. (Privat.) Der Provinzialverband hat an den Abg. Wasser-mann ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: „Wir bedauern aufrichtig, daß Mitglieder der nationalliberalen Reichstagsfraktion ihre Stimme für Bebel abgeben konnten und begrüßen mit Genugtuung den Reaktionsbeschluß, wonach nunmehr unsere Partei eine Beteiligung am Präsidium ablehnt.“

Zum Fall Große.

Cl. Berlin, 12. Febr. (Privat.) Die Staatsanwaltschaft nachen hat nunmehr durch Vermittelung der zuständigen diplomatischen Vertretung Deutschlands bei den englischen Gerichten den Antrag gestellt, auf Auslieferung des wegen Spionage verurteilten Heinrich Große nach dessen Strafverbüßung. Gegen Große liegen zahlreiche Anzeigen wegen Betrug und Hochverrat vor. Dem Antrage wird voraussichtlich von England antwortet werden. (Es dürfte das für England eine immerhin beschämende Tatsache sein, von welcher Qualität der Spion ist, den es erwischte und so streng verurteilte. D. Red.)

Die Auszeichnung des englischen Ministers bei Auswärtigen.

London, 13. Febr. Die Ernennung Sir Edward Grey zum Ritter des Hofordens erregt besonderes Interesse, da diese Auszeichnung nur in ganz seltenen Fällen einem Common (Mitglied des Unterhauses) zuteil geworden ist und in der Regel nur Peers im Range eines Grafen in den Orden aufgenommen werden. Seit Mitte des vorigen Jahrhunderts haben nur vier Mitglieder des Unterhauses den Orden erhalten, zuletzt Lord Palmerstone. Sir Edward Grey ist anstelle des verstorbenen Herzogs von Rife getreten.

Zu den Marokkoverträgen.

M. Madrid, 13. Febr. (Privat.) Die französisch-spanischen Verhandlungen, die gestern wieder aufgenommen wurden, beginnen jetzt auf neuen Grundlagen, da die beiderseitigen Vorschläge gegenseitig abgelehnt worden sind. Es soll versucht werden, Spanien zur Annahme des englischen Vorschlags zu bewegen, zur Klärung der Frage der marokkanischen Schuld eine internationale Kommission zu ernennen.

Die Panamapalangebühen.

Washington, 13. Febr. Der Staatssekretär des Krieges gab eine Erklärung ab, wonach keine Zweifel darüber bestehen, daß der Panamapalangevertrag den Vereinigten Staaten gestatte, den amerikanischen Schiffen die Panamapalangebühen zurückzugeben. Der Staatssekretär empfahl, daß die Gebühren mäßig sein sollen. Der erwähnte, im Jahre 1901 zwischen England und Amerika abgeschlossene Vertrag über die Palangebühen, der die fremden Schiffe zum unterirdischen Kanal durch Zentralamerika bauen sollten, wurde durch die Panamapalangebühen ersetzt.

Die Unruhen in China.

Le. Berlin, 13. Febr. (Privat.) Blättermeldungen aus Peking zufolge haben die Mandchuprinzen unter Protekt Peking verlassen und sich mit einem kleinen Teil Truppen nach Tzitar begeben.

„Henneberg-Seide“ von Nr. 1, 10 an per Meter porto- und zollfrei
in schwarz, weiß und farblich, für jeden Bedarf.
9291a
Verlangen Sie Muster. G. Henneberg, Züria

Den Körper abhärten, sich vor Erkältung schützen können Sie nicht besser als durch Dampf-, Heißluft- u. elektr. Lichtbäder im **Friedrichsbad**

Geschäftliche Mitteilungen.
Lehr- und Versuchsanstalt für Brauer in Wilm'rs Privatinstanz von Dr. Doemens. Nach dem soeben erschienenen 17. Jahresbericht wurde die Anstalt in den beiden Hauptlehrkursen des Studienjahres 1910/11 insgesamt von 106 Bräuern besucht. 149 frühere Besuche wurden durch die Vermittlung der Anstalt, bezw. des Vereins in passende Stellen untergebracht. In der Versuchsanstalt wurden 1487 Proben, darunter 797 Malze, untersucht; die wichtigsten Resultate sind in übersichtlicher Weise zusammengestellt. Am Schluß bringt die hübsch ausgestattete Druckschrift einen Bericht über besondere im Laboratorium ausgeführte wissenschaftliche Arbeiten. — Jahresbericht, sowie Statuten können kostenlos von der Anstalt bezogen werden.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. 19. Sitzung.

Δ Karlsruhe, 13. Febr. 1912.

Präsident Hohorst eröffnete kurz nach 1/10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Dr. Böhm und Regierungskommissäre.

Tagesordnung:

Fortsetzung der Beratung des Unterrichtsbudgets, Titel III, B Höhere Schulen.

Sekretär Abg. Käßlin (natl.) zeigte die neuen Eingaben, mehrere Petitionen, an.

Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. Ged (Soz.): Gegen das Bestehen eines Pensionates bei der Klosterschule in Offenburg habe ich keine Beschwerden erhoben.

Der Abg. Wittemann ist deshalb im Irrtum mit seiner Auffassung.

Im Widerspruch mit der Freiheit steht das, was ich gesagt, keineswegs.

Wenn ich mit Bezug auf den Lehrerwechsel auf die Anstellung zweier katholischer Theologen hinwies, so geschah das im Zusammenhang mit der Tatsache, daß einer der Lehrer Naturgeschichte erteilt.

Es ist nicht wünschenswert, daß die Schulanstalten zur Realschule von Bestantheilungsstellen gewisser Richtungen sind.

Die Vorwürfe, die gestern von dem Abg. Wittemann gegen meine Vaterstadt Offenburg, deren Bewohner er ist, erhoben hat, muß ich zurückweisen.

Nach seinen Ausführungen sollte man glauben, Offenburg wäre das reinste Sodom und Gomorra. (Heiterkeit.) Man könnte meinen, an dem Körper der Stadt Offenburg müßte ein Krebsgeschwür mit dem Messer herausgeschnitten werden. (Zwischenrufe beim Zentrum und Heiterkeit.)

In Offenburg sind die Verhältnisse nicht anders, wie in jeder anderen Stadt aus. Was ich über den Real- schuldirektor vorbrachte, war durchaus begründet. Er ging nicht nur unangehörig in die Wohnungen von Schülern, er hat auch Briefe, die an Schüler gerichtet waren, geöffnet und in der Klasse vorgelesen.

Der Rektor hat sodann an den Vater einer Schülerin der höheren Töchterschule in Offenburg einen Brief geschrieben, in dem es heißt: „Ich habe den Schülern der Realschule den unbilligen Verkehr mit den Schülerinnen der höheren Töchterschule verboten!“ (Hört! hört!) Das ist doch

ein unangehöriges Vorgehen.

einem Vater etwas derartiges zu schreiben. Ich bin der Auffassung, daß der Rektor der Offenburg Realschule nicht der rechte Mann am rechten Platze ist. Gegen die gegen Offenburg erhobenen Vorwürfe lege ich nochmals Verwahrung ein. Solche Verhältnisse existieren in Offenburg nicht.

Abg. Hummel (Fortschr. Volksp.): Man kann nicht gerade sagen, daß es die entscheidenden Gesichtspunkte, die für die höheren Schulen in Betracht kommen, nicht waren, welche bisher die Debatte beherrschten. (Sehr richtig!) Man sieht daran, daß das Interesse, das an den höheren Anstalten genommen wird, auf relativ nebensächliche Punkte sich erstreckt.

Es ist gefährlich, Angriffe gegen die Lehrer der höheren Schulen Platz zu geben. Solche Angriffe bedingen einerseits eine genauere Untersuchung, und zwischen dem, der die Angriffe erhebt und dem Lehrer steht in der Mitte der Schüler, und er ist nicht immer die reinste Quelle der Wahrheit.

Es ist nicht erwünscht, den Lehrer öffentlich anzugreifen, weil das Ansehen, das der Lehrer gegenüber den Schülern besitzt, leidet, auch wenn die Angriffe einen berechtigten Kern in sich bergen. Auch ich bin der Auffassung, daß es nicht die Aufgabe der Leiter einer Mittelschule ist, die Schüler in ihren Wohnungen zu beaufsichtigen.

Ganz richtig wurde gestern gesagt, daß der Rektor weder Schuldneuer noch Polizeidiener ist. Wenn es richtig ist, daß in Offenburg der Rektor der Realschule den Brief an einen Schüler geöffnet und der Klasse vorgelesen hat, so ist das

unter der Würde eines Schulleiters.

Bei der Beaufsichtigung der Schüler kommt auch noch ein anderer Gesichtspunkt in Betracht. Wenn die Schüler der oberen Klassen beaufsichtigt werden sollen, wird dadurch ihr Ehrgefühl geschädigt. Mit Bezug auf das Ehrgefühl der Schüler wird manchmal viel gesprochen. Die Art, in der oft die Lehrer Stellung nehmen zu den Verfehlungen der Schüler, ist nicht immer die richtige. Durch den von dem Abg. Ged erzählten Fall ist das

Verhältnis zwischen den Schülern und Schülerinnen der Mittelschulen

zur Sprache gebracht worden. In dem öffentlichen Verkehr zwischen den Schülern beiderlei Geschlechts erblicke ich nichts Anstößiges. Wenn man den harmlosen Verkehr fördert, wird man anderen Gefahren vorbeugen. Die Regelung des Notenwesens halte ich für richtig, ich hätte sogar gegen eine weitere Vereinfachung nichts einzuwenden.

Auch würde es nichts schaden, wenn die Lokationen verschwinden würden. Leider ist die Anteilnahme der Eltern an den Arbeiten ihrer Söhne nicht so groß, wie im Interesse der Schüler und der Schule wünschenswert wäre. Die große Zahl der Schüler macht heute dem Lehrer die erzieherische Mitarbeit unmöglich. Das hat seine Schattenseiten und führt zu verschiedenen Erscheinungen, die nicht wünschenswert sind. An diesem Zusammenhange ist auf das

Schülerverbindungswesen

hinzuweisen. Zur Bekämpfung dieser Verbindungen fehlt es ebenfalls an der Unterstützung des Elternhauses. Die Schule verbietet diese Verbindungen, während der Sohn, der einer solchen angehört, zu Hause Unterstützung durch Geld und andere Beihilfe — die Schmeichelei stiftet das Chorband (Heiterkeit) — findet. Das ist ein außerordentlich widersprüchvoller Zustand. Wenn es gelingen würde, eine engere Verbindung zwischen dem Elternhause und der Schule herzustellen, ließe sich viel verhindern und bessern. Es wurde auch von

den Schülerelbstmorden

gesprochen. Es wird einst gesagt werden können, daß diese Selbstmorde ihre Ursache lediglich in der Schule haben. Es sprechen da, worauf kürzlich ein Gelehrter hinwies, andere Umstände mit. Es ist gewiß richtig, daß die Berechtigungen, die durch den Besuch der Mittelschulen erreicht werden sollen, das Nervensystem eines Schülers aus dem Gleichgewicht bringen können. Hier könnte auch das Elternhaus eingreifen. Ganz besonders schädlich wirkt hier aber die Gloriette, mit der die Literatur den Schülerelbstmord behandelt. Auch auf anderen Gebieten hat die Literatur gesündigt, so in der Behandlung der Frage des Verhältnisses zwischen Schule und Schüler. Die Verhältnisse werden so hingestellt, als ob der Besuch einer Mittelschule eine Tortur wäre. So sind die Verhältnisse nicht.

Es wurde auch von den Schulpaten gesprochen. Eine solche Bezeichnung verdient die hiesige Realschule nicht. Sie ist in ihrem Aussehen wie Inneren vollständig veraltet. Sie befindet sich auch vom hygienischen Standpunkt in einem besorgenswerten Zustande. Und dabei müssen die Eltern für den Besuch dieser Anstalt ein hohes Schulgeld bezahlen. Es wäre zu begrüßen, wenn es ermöglicht werden könnte, das Schulgeld aufzuheben. Es ist das allerdings eine fiskalische Frage. Wir haben ja die Schulgeldbefreiung, aber diese Vergünstigung verliert trotz aller geübten Rücksicht nicht den Charakter

ter der Armenunterstützung. Was die Ueberfüllung der höheren Schulen anlangt, so ist es richtig, daß deren Hauptursache in der Erringung der Berechtigungen zu suchen ist. Viele Schüler würden die Mittelschulen nicht besuchen, wenn die Berechtigungen nicht vorhanden wären. Die, welche nur zu dem Zwecke der Erreichung des Einjährigen in die Mittelschule eintreten, gehören nicht zu den lernfreudigsten. Mit diesen Schülern wird es noch schlimmer, wenn sie sich entschließen, die Anstalten ganz zu besuchen. Der Ueberfüllung der höheren Schulen könnte man am besten vorbeugen, wenn man die Berechtigungen noch weiter ausdehnt, wenn man sie auch für den mehrstündigen Besuch der landwirtschaftlichen Winterschule, der Handelsschule, den Besuch einer Gewerbeschule, für die Ablegung der Meisterprüfung gewährt. All diese, welche solche Schulen besuchen, sind für die Gesellschaft so tüchtige Mitglieder wie der junge Mann, welcher die Sekunda verläßt. Wie man gehört hat, soll der

Lehrplan für die höheren Schulen geändert

werden. Es ist zu wünschen, daß das geschieht unter den Gesichtspunkten einer modernen Schulreform. Dabei muß das Prinzip der Vereinfachung des Lehrplanes beachtet werden. (Sehr richtig.) Eine Vermehrung der Lehrstunden ist dabei zu vermeiden. Das Verhältnis der älteren Schüler in der Schule ist nicht mehr das richtige. Der Uebergang an die Universität ist viel zu unermittelt. Die Schüler sollten eine größere Freiheit haben, die sich auch bezüglich des Unterrichts mehr dem Unterricht der Hochschulen nähert: Es muß eine Differenzierung eintreten in der Behandlung der Schüler der oberen gegenüber der anderen Klassen. Den

häufigen Lehrerwechsel

muß man beklagen, er liegt nicht im Interesse der Anstalten. Erstrechtlich kann man es nicht bezeichnen, daß das Pensionärwesen in Kreisen der Professoren besteht. Es ist in dieser Beziehung Vieles geschehen, was nicht zu dem Ansehen der Schule beigetragen hat. Auf jeden Fall sollen Professoren keine Pensionäre halten die ihre Anstalt besuchen. Bei Leitern der Mittelschulen sollte das Halten von Pensionären ausgeschlossen sein. Die Anleitung der jungen Lehrer für die Uebernahme ihres Amtes ist nicht die, wie sie sein soll. Eine bessere Anweisung wäre wünschenswert. Auch sollten die Beziehungen zwischen den Lehrern der verschiedenen Kategorien näher sein; es besteht heute nicht die richtige Fühlung. Die Bestrebungen auf Verbesserung der etatmäßigen Stellen der atademischen Lehrer sind begründet. Ich hoffe, daß die Regierung diesen Bestrebungen wohlwollend gegenübersteht. Die Schaffung eines Unterrichtsministeriums begrüße ich auch im Interesse der Mittelschulen. Ein eigenes Unterrichtsministerium trägt zur Hebung des Ansehens des Schulwesens bei, es bildet aber auch den Kern für eine höhere Wertschätzung der Arbeiten unserer Schulen. (Beifall.)

Abg. Dr. Schofer (Ztr.): Wenn die Regierung ein neues Seminar errichten will, dann soll sie es nicht in Mosbach, sondern in Tauberbischofsheim tun. (Heiterkeit.) Um die Ueberfüllung der Mittelschulen zu verhindern, sollte man die ungeeigneten Elemente im Interesse der Schulen und im eigenen Interesse von diesen Anstalten fernhalten. Auf jeden Fall sollte man schwach Begabte nicht über Untersekunda hinauslassen. Mit der Förderung der Aufhebung der Prüfungen kann ich mich nicht einverstanden erklären; sie haben einen hohen pädagogischen Wert. Entgegen der gestern vertretenen Auffassung des Abg. Stodinger bin ich der Auffassung, daß unsere Jugend in den Schulen gut vaterländisch gesinnt erzogen werden soll. Dabei soll aber ein größerer Wert auf das kulturelle Leben der Nation gelegt werden. Was der Abg. Stodinger über den Wert des Religionsunterrichts an den Schulen sagte, ist keineswegs zutreffend. Es hat mich gefreut, daß der Abg. König ein Wort für die humanitären gesprochen hat.

Die Bedeutung der humanistischen Gymnasien kann nicht bestritten werden. Die Wünsche aus den Kreisen der Mittelschullehrer unterstütze ich. Bei Erörterung des Offenburgers Falles durch den Abg. Ged waren andere Motive maßgebend, als die, welche vorgebracht worden sind. Den Brief hat der Rektor der Realschule nur aus Versehen geöffnet. Daß man ihm daraus jetzt einen Strich drehen will, halte ich nicht für legal. In dem einen Falle hat sich der Rektor selbst an den Rektor gewandt, um von Seiten der Schülerin Ruhe zu bekommen. (Große Heiterkeit.) Wenn im Polizeibericht gemeldet wird, daß ein Schüler der Realschule mit einer Schülerin der höheren Töchterschule in einem Zimmer übernachtete, so hatte der Anstaltsvorstand allen Grund, einzuschreiten. (Zustimmung beim Zentrum.) Die Regierung möchte ich bitten, gegen derartige Zustände einzuschreiten. Nun möchte ich aber auch einen Fall zur Sprache bringen, bei dem es sich um

Bergänge am Freiburger Verhölgymnasium

handelte. Dort hatte ein Lehrer das letzte Motu proprio in der Untertertia vorgelesen. (Große Heiterkeit.) In der Prima behandelte ein Professor die Prädestinationstheorie in einer Weise, durch welche das Gefühl der Schüler auf das schwerste verletzt wurde. Auch die epistolae virorum obscurorum behandelte er in eigenartiger Weise. Eine derartige Lehrtätigkeit liegt doch nicht im Interesse der Schule. Es kam dann auch vor, daß ein Schüler und eine Schülerin der Sekunda miteinander in Krefz geperrt wurden. Das ist doch eine ganz unangehörige Sache. Gegen die verbotenen Verbindungen muß man vorgehen, man muß sich aber auch dagegen wenden, daß die Jugend durch die Auslegung gewisser Bilder an Schaulustern verpöthet wird. Für den Antrag Beneden können wir nicht stimmen; zu seiner Durchführung sind auch gar keine Mittel vorhanden. Wir hoffen, daß unsere Schulen eine solche Wirksamkeit entfalten, daß sie imstande sind, uns ein gutes und gesundes Volk zu erziehen. (Beifall beim Zentrum.)

Abg. Wiedemann (Ztr.): Auch ich möchte einen Fall zur Sprache bringen, der sich auf eine höhere Schule bezieht, auf das Gymnasium in Bruchsal.

Dort hatte sich eine Schülerverbindung, eine sogenannte adelige Verbindung, gebildet, die als eine verbotene Verbindung angesehen werden mußte. Der Direktor kannte die Sache, schritt aber nicht ein. In den Statuten der Verbindung hieß es, sie sei eine Vereinigung aller besseren Elemente, Nichtarier seien ausgeschlossen. Schließlich mußte diese Verbindung aber doch aufgehoben werden. Nun haben die Primaner einen Tanzkurs eröffnet (Heiterkeit), der nächsten ein Tanzkursen abhält. Dazu sind die Professoren eingeladen. (Heiterkeit.) — Zwischenruf des Abg. Dr. Schofer (Ztr.): Ist das Ministerium nicht auch eingeladen? In seinen weiteren Darlegungen sprach sich der Redner über verschiedene Wünsche bezüglich der Lehrerbildung aus und verlangte eine Revision der Lehrpläne für die Seminare.

Abg. Benedey (Fortschr. Volksp.): Das was bezüglich der unbilligen und klandinen Bekehrte an unseren höheren Anstalten gesagt worden ist, kann ich nur unterstützen. Sehr notwendig erachte ich auch eine bessere Bezahlung der Lehramtspraktikanten. Es ist in der Debatte von dem Werte der humanistischen Bildung gesprochen worden. Ich stehe dieser Bildung, wie sie auf den Gymnasien geschaffen wird, sehr feindselig gegenüber, wenn auch nicht der humanistischen

Bildung im allgemeinen. Ich halte es für notwendig, daß an unseren Mittelschulen ein

besonderer Wert auf die deutsche Literatur und die Ausbildung in der französischen und englischen Sprache gelegt wird. Es ist nötig, daß unsere Leute gut deutsch reden und schreiben können. Mit Recht wird die Ueberfüllung der Mittelschulen auf das Berechtigungsweisen zurückgeführt. Viele besuchen diese Anstalten zur Erlangung der Einjährigenberechtigung. Man muß aber leider sagen, daß man bei einer großen Zahl solcher jungen Leute, welche die Berechtigung erlangt haben, ein hohes Maß von Unkenntnis auf verschiedenen Gebieten findet. Auch ich stehe auf dem Standpunkte, daß unsere Jugend längere Zeit gemeinsam die gleiche Schule besuchen soll, und meine Partei tritt ein für die Aufhebung des Schulgeldes und die Unergeltlichkeit des Unterrichts. In dieser Beziehung bewegt sich auch der gestern von uns eingebrachte Antrag, die Regierung zu ersuchen, die Errichtung von Staatspensionaten an den Mittelschulen in die Wege zu leiten. Es soll dadurch jungen und tüchtigen begabten Leuten besser als bisher Gelegenheit geboten werden, sich dem Studium zu widmen, es soll armen intelligenten Jungen möglich gemacht werden, auf diesem Wege höhere Schulen besuchen zu können. Wir wollen nicht, daß solche jungen Leute, wie dies jetzt häufig der Fall ist, in Anstalten kommen, in denen sie einseitig erzogen werden. Der Staat soll den Konvitten gegenüber etwas Gleichwertiges schaffen. Ich bitte das Haus, diesem Antrage zuzustimmen. Was der Abg. Dr. Schofer bezüglich der Beibrückung eines Professors am Freiburger Gymnasium gesagt hat, finde ich nicht für richtig. Wenn der betreffende Professor von der Prädestinationslehre sprach und wenn von ihm die epistolae virorum obscurorum in den Bereich seiner Betrachtungen gezogen wurden, so ist das kein Beweis für die Unfähigkeit des Lehrers. Damit sind die Anklagen des Abg. Schofer nicht begründet. Es handelt sich hier um bedeutsame kulturhistorische Fragen, die sehr wohl zur Sprache gebracht werden können. Eine freiere und menschlichere Behandlung der Schüler an unseren Mittelschulen halte auch ich für wünschenswert. Man soll in dem jungen Manne mehr die selbständige Persönlichkeit erblicken. Die Dinge über den Verkehr zwischen Schülern und Schülerinnen der höheren Schulen sind nicht so schlimm, wie sie geschildert wurden. Es sind erste Vorkommnisse auch in den Zeiten zu verzeichnen gewesen, in denen man die Geschlechter streng abgeschlossen voneinander hielt. Das beste Mittel ist ein zügelnder und harmloser Verkehr zwischen den jungen Leuten. Es ist während der Diskussion auch von der Aufgabe der Schule bezüglich der Erziehung der Schüler in einem gewissen Sinne gesprochen worden. Ich bin der Auffassung, daß es nicht zu der Aufgabe der Schule gehört, auf die Erziehung einer bestimmten Gesinnung hinzuwirken. Die Wünsche der Reallehrer, die schon angebeutet wurden, unterstütze ich. Ferner bin ich gleichfalls der Meinung, daß im Interesse unserer Jugend die Auswände der Kinetographenhefters bekämpft werden müssen. (Beifall links.)

Abg. Rödel (Ztr.): Den Ausführungen des Abg. Dr. Schofer kann ich mich nur anschließen. Ich bin gegen eine Aufhebung des Schulgeldes und teile auch die Beurteilung der humanistischen Gymnasien vom Standpunkte des Berichterstatters und des Abg. Dr. Schofer. Nur möchte ich den Lehrplan der Gymnasien dahin erweitern wissen, daß die englische Sprache obligatorisch eingeführt und auch in den höheren Klassen noch Unterricht in Geographie erteilt wird. Der Redner behandelte sodann noch einige von dem Abg. Schofer schon erwähnte Spezialfragen, wobei er sich den Darlegungen dieses Redners vollständig anschloß.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Mittwoch 1/10 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung. (Weiteres vom Badischen Landtag siehe Seite 6.)

Gerichtszeitung.

st. Freiburg, 13. Febr. Vor dem Schiedsgericht für Arbeiterverföderung gelangte in der letzten Sitzung ein Rentenanspruch zur Verhandlung, der für alle Verfäherten, namentlich für Landwirte, von großer Bedeutung ist. Ein Landwirt Josef Sch. von Biberach (N. Offenburg) stellte bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft den Antrag auf Gewährung einer Rente, angeblich, weil er beim Transport von Holz sich einen doppelten Weissenbruch zugezogen habe. Die Berufsgenossenschaft wies seine Rentenansprüche ab. In der Begründung wurde bemängelt, daß Sch. erst Ende Oktober einen Arzt zu Rate zog, obwohl er den Unfall schon am 28. Sept. erlitten haben wollte. Folglich könne nicht angenommen werden, es sei der Bruch plötzlich und auf die gefährdete Weise entstanden, vielmehr sei es denkbar, der Bruch habe sich nach und nach entwickelt. Die Berufung gegen diesen Entscheld war erfolglos. Das Schiedsgericht stützte sich bei Ablehnung der Rentenansprüche auf die konstante Redispredung des Reichsversicherungsamts (der höchsten Instanz für Unfall- und Invaliditätsversicherung), wonach bei Brüchen, die allmählich entstehen, keinerlei Rentenentscheldigung gewährt wird. Die Berufung mußte deshalb zurückgewiesen werden.

h Mosbach, 13. Febr. Vor der Strafkammer hatte sich der wiederholt wegen Diebstahls vorbestrafte Tagelöhner Kohstöpfer wegen Eigentumsvergehen zu verantworten. Der Angeklagte, der Fahrrad- diebstähle usw. auf dem Gewissen hat, erhielt 2 Jahre Zuchthaus. rz. Leipzig, 12. Febr. Wegen Betrugs im Rückfall hat das Landgericht Karlsruhe am 2. Nov. v. J. den Buchhalter Johannes Wunsch zu 3 Jahren 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Zur Last gelegt waren ihm mehrere Fälle, in denen er, unter der Vorpiegelung, daß er Sprachlehrer sei, sich Zimmer gemietet hatte und dann eines Tages, ohne Miete bezahlt zu haben, verschwunden war. Da er wegen eines Falles bereits früher einmal verurteilt worden war, so hatte er Revision dieserhalb eingelegt. Das Reichsgericht gab diesem Revisionsgrund statt; es hob, soweit der Angeklagte wegen dieses Falles verurteilt worden war, sowie bezügl. der Gesamtstrafe das Urteil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück.

Konkurse in Baden.

Säckingen. Vermögen des Wirts Karl Duffner in Badisch-Ahefelden. Konkursverwalter Rechtsanwalt Wintermantel in Säckingen. Konkursforderungen sind bis zum 1. März 1912 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung Dienstag, den 5. März 1912, vormittags 11 Uhr.

SULIMA Matrapas Feinste Qualitäts-Cigarette zu 3 bis 5 Pfg per Stück

Deutscher Cognac Marke Asbach „Ulralf“ echter alter Cognac

Museumssaal — Karlsruhe.

Freitag, den 16. Februar 1912, abends 8 Uhr,

Lieder- und Klavierabend

Erika Wedekind

Königl. sächs. Kammersängerin (Koloratursopran),

Fritz Niggli

4.3 (Klavier). 2145

Eintrittskarten zu Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 in der Hofmusikalienhandlung

Hugo Kuntz

Nachfolger Kurt Neufeldt

Kaiserstraße 114.

Pran Helene Sexauer-Nowak

Gesang-Schule

Ausbildung für Oper und Konzert. Einzel- und Klassenunterricht. Langjährige Konzerte u. Lehrtätigkeit. Personl. Studien bei Frau Mathilde Marchesi, Paris, Biografie und Bild in der Neuen Stuttgarter Musikzeitung. Kritiken.

Sprechstunden täglich 2-4 Uhr Gartenstrasse 56, 2. St.

Locarno Beau-Rivage

Hotel-Pension

208 m ü. m.

Herrlicher Winter- und Frühjahrs-Aufenthalt in wunderschöner, sonniger Lage am See. Garten, Zentralheizung, elektrisches Licht. Deutsches Haus. Mäßige Pensionspreise. Prospekte. Prop. Familie Trepp.

Handelslehreanstalt und Töchterhandelschule

„Merkur“

KARLSRUHE Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.) Telefon 2018.

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze.

Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm. Lehrfächern für Damen und Herren. Eine schöne Handschrift sowie Kenntnisse in Buchführung (einfach, doppelt u. amerikanisch).

Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (26 erstklassige Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch etc. können sich Damen und Herren in kurzer Zeit bei mäßigem Honorar, aneignen.

Tages- und Abendkurse. 2616

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreis-Ermäßigung. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Technikum Konstanz

Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Architektur

am Bodensee u. Rhein.

Modernst eingerichtetes Institut Süddeutschlands. (Neubau.)

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zur gefl. Anzeige, daß ich in dem Hause

Jähringerstraße 20a

ein Spezialgeschäft für

Cigarren, Cigaretten u. Tabake

errichtet habe.

Durch reiche Erfahrung während meiner langjährigen Tätigkeit in dieser Branche kann ich meiner v. Kundenschaft nur erstklassige Marken, teils aus renommierten Fabriken, teils aus eigener Fabrikation anbieten. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne

Schachthausboff 24980

Christof Weiß.

Verloble

verlangen meine neuen Kataloge mit über 100 Zimereinrichtungen

W. Axmann

Freiburg i. D. beim Rathaus

Abbruch.

Am alten städt. Krankenhaus, Eingang Markgrafenstraße 29, sind Fenster, Läden, Türen, Mauer- und Ziegelflächen, Strohdecken (eichene), Bau- und Brennholz, Wickelholz, trockener Sand, Fenster- und Türgestelle etc. zu verkaufen.

1974.6.4

Cigarrengeschäft, Damen-Studentenjacke

sehr rentabel u. billig, sofort oder 1. April zu verkaufen. 3.3. Offerten unter Nr. 2204 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

(sehr chic), schwarz Samt, sowie ein feines Wagenkostüm für isolante Figur sehr billig zu verff. 24055 Sternstraße 13, 1. Et. u.

Die Heilsarmee Karlsruhe

Kommandeur Mac Alonan aus Berrin, der Leiter der Heilsarmee in Deutschland, leitet Mittwoch den 14. Feb. abends 8 Uhr, im Saale des Hotel Monopol, Kriegstr. 28, beim Hauptbahnhof, eine befondere Versammlung.

NB. Major Spilm, Adjutant Steinacker u. 20 Offiziere der Süd-Division begleiten den Kommandeur. Jedermann ist zu dieser Versammlung herzlich eingeladen. 25008

Technikum RIESA Elbe

Dampfmaschinen, Turbinen, Schiffsmaschinen, Schiffsbau, Elektrotechnik für Ingenieure, Technik, Werkmeister. Kostenlos Programm u. Auskünfte.

Gratis Kaffee-Probetas

findet am Mittwoch von 2 Uhr ab statt, von Steinmetz Kaffee-Erbsen mit natürlichen Kaffeesägen 1856.3.3 Douglasstraße 22.

Nur Mk. 42

engl. Bettstelle matt blank poliert und Patentmatratze mit Gegendruck — so lange Vorrat. —

Möbelhaus Kronenstr. 32.

Dr. P. Elton's Rubal

schützt vor Frost macht Rote Hände weiss und zart.

Pro Pl. 75 Pfg. Zu haben in den Apotheken und besseren Drogerien. J. Dehn Nachf., Zähringerstr. 55, W. Lang, Kaiserstr. 69, W. Tscherning, Amalienstr. 19. 471a.6.4

Locken

natürlich, haltbar u. hübsch, erzielt Dr. Kuhns Sabulin Locken-Erzeuger. Als Wasser 1.—, 0.80, 0.60, als Pomade 1.50, 1.— u. v. Franz Kuhn, Kronen-Str. Nürnberg

Hier: Internat. Apoth. Kaiserstr. 80, D. Bieler, Barf., Kaiserstraße 223.

Befreit

von allen Hautunreinigkeiten und Hautausschlag, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautrötte, Blüthen, rote Flecken, wird man d. tagl. Gebrauch v. Stedenperle-Teerchwefel-Seele v. Bergmann & Co., Rabenau à Stud 50 Pfg. bet: 10260a Carl Roth, Hofstr. 26, Gerrenstr. 27, W. H. Baum, Berberstraße 37, Otto Mayer.

Fr. Tafel:

Honig

sehr aromatisch. Das Beste, was es gibt. Die 10 Pfd.-Kistdose Mk. 7.60, die 5 Pfd.-Dose Mk. 4.80, inkl. Verpackung frei. geg. Nachn. Muster 20 Pfg. in Marken. 10598a.13.9

R. Schmid, Königswald, Wühl (Oberb.).

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Hüten, Gold, Silber u. Brillanten, Wäsche, Uhren, Schmuck, Gebrauchsgegenstände, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz, Geld. Offerten erbetet 15295

Ant. U. Verkaufsgeschäft Tel. 2015, Markgrafenstr. 22

Ratenzahlungen

erhalten Sie distret Damen- und Herrenkleider, Damen- und Herrenstoffe, Manufaktur u. Aussteuerwaren Anzüge nach Maß, Wäsche ohne Vorauszahlung, kein Abzahlungsgeschäft. Gefl. Off. unt. Nr. 232 an die Exped. der „Bad. Presse“


Umzug.

Wer bewohnt in Karlsruhe Möbel und Hausrat von 4 Zimmern und Küche auf von 1. April an bis auf Umbehalten? Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1121a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 22

Städtische Maskentänze, Opern- u. Ballett- u. Kostümbild. zu verff. 24508 Markgrafenstr. 52, 12. Et.

Der Bonifaciusbrunnen

Bad Salzschlirf



Just pferm mungsmun Gnehtiker munder auf die Lamin zghulferan.

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911: Goldene Medaille.

Zu einer Hauskur sind 30 Flaschen Bonifaciusbrunnen erforderlich. — Man frage den Arzt. — Haustrinkkurbroschüren frei durch die Brunnendirektion Bad Salzschlirf.

J.L. Distelhorst

Hofmöbelfabrik

KARLSRUHE, Waldstr. 30/32
PFORZHEIM, Westl. Karl-Fr. 65

20% Rabatt

auf sämtliche Waren-Bestände.

Ca. 100 Zimmer- 2609
Einrichtungen vorrätig.

Holzhandlung J. Kötterer,

Marientstr. 60, im Sägewerk, empfiehlt alle Sorten Bretter, Rahmen, Latten, Stabretter, Verkleidungen, Falzretter, Pflanz-pine, Erle, Birnbaum, Eichen, Buchen, Satinholz etc. in allen Dicken. 20223.6.6

Empfehlung

Die heutige Empfehlung unsorer

Spezial-Geschäfts

für

„Kurzolin“-Futterkalk

erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. Wir führen nur prima Marke. Die beste Futter- und Heuwürze für sämtliches Vieh ist das bekannte und für gut befundene, empfohlene

„Kurzolin“.

Nun werden die Schweine u. das andere Mastvieh wieder besser fressen, Kühe u. Ziegen mehr Milch geben und die Hühner fleissiger legen.

Probesäckchen à 5 Kilo 3 Mark nur gegen Nachnahme. 1150a

Hauptgeschäft u. Lager sämtlicher Futter-Artikel befindet sich in

Plittersdorf i. B.

Vertreter in allen Orten.

Alleinige Fabrikanten:

Pfeiffer & Riel.

II. Hypotheken

1. 1000 Mk. nach 50% Schätzung 2000 Pfl.
2. 6000 Mk. nach 31000 Pfl. Schätzung 58500 Pfl., unter Bürgschaft u. entsprechendem Nachlag. Offerten sub 23915 an die Expedition der „Bad. Presse“.

10000 Mark

werden im ganzen oder geteilt auf 1. April für Hypothek ausgeteilt. Offerten unter Nr. 1141a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

II. Hypothek

von 6-8000 Mk. von Selbstgebet aufzunehmen gefucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 24389 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 232

5000 Mk.

als 1. Hypoth. innerhalb 60% der Schätzung sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 24977 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Beante

fam. u. streng. Distr. von ein. hoch. Firma. Ihr Bedarf i. Seide, Kleiderstoff, Herren- u. Teppiche, Gardin. u. Weißwar. u. bequeme. Zahlungsbef. des. Off. u. 24808 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

Gerettet

werden glänzend getragene Vorberoben durch gründl. chem. Reinigung, elegante Reparaturen und Entfernen des Glanzes unter Garantie. Kostenlos, wenn ohne Erfolg. Anzüge von 3.50 Pfl. an. Giltig in 8 Stunden. Karte genügt. Erfinder u. einzige Anstalt

Wimmer, Amalienstr. 22

24741 Telefon 3152. 33

Vom badischen Landtag.

Karlsruhe, 13. Febr. Der Zweiten Kammer ist der Bericht ihrer Budgetkommission über das Budget des Ministeriums des Kultus und Unterrichts für 1912 und 1913, Titel IV der Ausgabe: Wissenschaften und Künste zugegangen. Der Bericht ist vom Abg. Vogel (Fr. B.), Mannheim erstattet. Der Antrag geht auf Genehmigung nachfolgender Ausgaben für die Jahre 1912 und 1913: A) ordentlicher Etat 760 534 Mark; B) außerordentlicher Etat 120 000 Mark, zusammen 880 534 Mark. Die Kommission hat keine Veranlassung zu Beanstandungen gefunden. Den Bericht sind statistische Nachweisungen über die Benutzung der Hof- und Landesbibliothek, sowie Nachweise über die Verwendung des Budgetbetrages von 30 000 Mark zur Anschaffung von Kunstgegenständen für die Karlsruher Kunsthalle und den Schülerstand der Akademie der bildenden Künste angefügt.

Karlsruhe, 13. Febr. Der Zweiten Kammer ist ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion (Abg. Willi und Gen.) eingegangen, über den Ausbau des Gewerbeaufsichtsamtes und die Schaffung einer Kontrollbehörde für das Baugewerbe, unter Beziehung von Hilfskräften aus Arbeiterkreisen.

Karlsruhe, 13. Febr. Zu Beginn der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer wurden folgende Petitionen verlesen: 1. Des Gemeinderats Adelsheim, die Errichtung einer neuen Irrenanstalt in Baden betreffend; 2. des Verbands der Brauereien von Karlsruhe und Umgebung, den Verkehr mit Automobillastfahrzeugen über die Rheinbrücke betreffend; 3. des Verbands deutscher Privatbahnenbeamter, die Anstellungs- und Dienstverhältnisse der Angestellten der badischen Privatbahnen betreffend; 4. des bad. Bureau- und Kanzleibeamtenverbandes um Verbesserung der dienstlichen und Einkommensverhältnisse der dem Verbands angehörenden Beamtenkategorien; 5. der Vereinigung geprüfter Justizkassare um andere Einreihung im Gehaltsstufen; 6. von Weinhandlungspatentinhabern in Pforzheim um Beseitigung des Akzis-Aversums der Weinbändler in Baden; 7. der Freiburger Sulzer Hermann und Max Knappert, Stoll und Peter Kuh um Befreiung von der Uebergangssteuer auf rohe Sulz; 8. des Gesamtvorstandes des Vereins selbständiger Kaufleute Offenburg gegen die Wahl des Platzes zur Erbauung eines neuen Landgerichtsgebäudes in Offenburg.

Die Landwirtschaft und die Budgetkommission.

Karlsruhe, 13. Febr. Die Budgetkommission überreichte der Zweiten Kammer den Bericht über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern für die Jahre 1912 und 1913 Titel XVI der Ausgabe und Titel IX der Einnahme: Landwirtschaft. In dem von dem Abg. Fehren von Menningen erstatteten Bericht wird beantragt:

Die Ausgaben Titel XVI: A. Ordentlicher Etat mit 2 165 140 Mark, B. Außerordentlicher Etat mit 319 000 Mark, zusammen für zwei Jahre mit 2 484 140 Mark, die Einnahmen Titel IX Ordentlicher Etat für zwei Jahre mit 93 880 Mark zu genehmigen.

Der Kommissionsbericht sagt über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer u. a.: „Die Landwirtschaftskammer und ihre Veranstellungen haben sich einer immer stärkeren Inanspruchnahme durch die landwirtschaftliche Bevölkerung, durch die Groß. Regierung und auch andere Behörden und öffentlichen Organisationen zu erfreuen. Dies brachte eine bedeutende Erweiterung ihrer Tätigkeit mit sich, sowohl hinsichtlich der wirtschaftlichen Vertretung der Interessen des landwirtschaftlichen Berufsstandes als auch auf dem Gebiete der technischen Förderung der Landwirtschaft. Die Zahl der von der Landwirtschaftskammer ergangenen Schriftsätze, mehrfache Ausfertigungen nicht mitgerechnet, betrug im Jahre 1910: 9646, im Jahre 1911: 10 675. Unter den zahlreichen Gegenständen wirtschaftlicher Art, die die Landwirtschaftskammer, ihre Ausschüsse und den Vorstand beschäftigen, seien folgende erwähnt, die eine besonders eingehende Behandlung erfahren haben: Linderung der Kollage der Hochwasserbeschädigten im Jahre 1910, Maßnahmen zur Milderung der Folgen der großen Trockenheit im Jahre 1911, Errichtung einer Haftpflichtversicherungsanstalt und einer Sterbefälle, die Einführung der Reichsversicherungsordnung und im Zusammenhang damit die Abänderung der landwirtschaftlichen Unfallgesetzgebung, die landwirtschaftliche Arbeiter- und Dienstabotengesetzgebung, insbesondere die Beschäftigung ausländischer Arbeiter, und die Errichtung einer landwirtschaftlichen Arbeitsnachweisstelle, die Abänderung der Landesbauordnung, Maßnahmen zur Entschuldung der Landwirtschaft, die Stellungnahme zur Wassererzeugung, die Auslegung des Wertwachstumssteuergesetzes durch die Steuerbehörden, der Entwurf einer Tabaksteuerordnung, Stellungnahme zum Kaltegesetz, Maßnahmen zur Fleischversorgung der Städte, die Bewegung der Vieh- und Fleischpreise, Organisation der genossenschaftlichen Viehverwertung, die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, die Errichtung einer Landwirtschaftsschule mit Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst, Ausbau des ländlichen Fortbildungsschulwesens, zahlreiche Frucht- und Verkehrsfragen (Obst, Saatgut, Düngemittel, Futtermittel, Milch, Pferde, Kunstmolle usw.), die Abänderung des Landwirtschaftskammergesetzes, sowie die Verwendung der Staatsmittel zur Förderung der Landwirtschaft.“

Im Anschluß hieran geht der Bericht auf die von der Landwirtschaft getroffenen eigenen Maßnahmen ein. (Haftpflichtversicherungsanstalt, Sterbefälle, Organisation zur Viehverwertung, Arbeitsnachweisstelle, Preisnotierungseinrichtung, technische Förderung der Landwirtschaft, Weidetrieb, Ziegenzucht, Geflügelzucht, Fischzucht, Saatzuchtbetriebe, Sortenanbauversuche, Düngungsversuche, Förderung des Obstbaues, Obstmärkte, Errichtung von Rehschulen, Gemüseausförderung, Privatwaldwirtschaft, Lehr- und Vortragskurse, Herbeiführung einer organischen Verbindung mit landwirtschaftlichem Verein, u. a.).

Eine Klärung im heftigen Nationalliberalismus.

Frankfurt, 12. Febr. (Privatbl.) Hier fand gestern eine Versammlung der heftigen nationalliberalen Partei statt, die gegen die fortgesetzten Angriffe der „Wormser Zeitung“ und der „Süddeutschen Nationalliberalen Korrespondenz“, die Organe der Abgeordneten Hehl von Herrnsheim und Dr. Beder-Sprendlingen, Stellung nahm. Es wurde folgende Resolution gefaßt: „Die aus allen Kreisen Hessens zahlreich versammelten Mitglieder der Nationalliberalen Partei erklären einstimmig nach gründlicher Aussprache, daß sowohl Herr v. Hehl als Dr. Beder nicht als nationalliberal betrachtet werden können. Die Versammlung wünscht dem Antrag Mainz und Offenbach entsprechend eine sofortige Klärung der politischen Verhältnisse innerhalb der hessischen Landespartei. Insbesondere verlangt sie eine klare Stellungnahme der hessischen Landespartei zu der Mitgliedschaft der beiden Herren und deren Vereine, sowie eine klare Stellungnahme zu dem Bund der Landwirte.“ An Bassermann wurde das nachstehende Telegramm gefaßt: „Die heute in Frankfurt aus allen Kreisen Hessens zahlreich versammelten Mitglieder der Nationalliberalen Partei verurteilen einstimmig Ihren Führer Bassermann ihres unbedingten Vertrauens. Sie beglücken ihn aufs wärmste, daß Dr. Beder nicht Mitglied der Fraktion wurde. Im Auftrag: Theodor Boehm.“

Vereinigung der deutschen Privatversicherung.

Berlin, 10. Febr. Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsdirektor Ritter von Raip (München) hielt die obige Vereinigung am 9. Februar 1912 ihre diesjährige Generalversammlung in Berlin ab, auf der alle großen, der Vereinigung angeschlossenen Privatversicherungsgesellschaften vertreten waren.

Die Versammlung beschäftigte sich u. a. eingehend mit der Frage der Doppel- und Mehrfach-Besteuerung der Versicherungsverträge durch die Stempelgesetze der einzelnen Bundesstaaten. Hierzu wurde vom Geschäftsführer ein längerer Referat erstattet, in dem eine Reform der Stempelsteuergesetzgebung vorgeschlagen wurde. Die Generalversammlung beschloß dieses Problem einer sorgfältigen Prüfung durch den Ausschuß unterziehen zu lassen. Hinsichtlich der Bestrebungen auf Errichtung von Kaufmannserholungsheimen gab die Generalversammlung der Auffassung Ausdruck, daß diese Bewegung Unterstützung und Förderung verdiene. Um einen Überblick darüber zu gewinnen, welche Kursverluste den Versicherungsgesellschaften aus ihrem Besitz an Staatspapieren im Laufe der letzten Jahre erwachsen sind, wurde beschlossen, eine entsprechende Enquete in die Wege zu leiten.

Einem Projekte zur Gründung eines Verbandes zum Schutze des Grundbesitzes und Realcredits stellte die Versammlung sympatisch gegenüber und beschloß, einem derartigen Verbands, falls es zu seiner Gründung kommen sollte, in corpore beizutreten.

Nachdem der bisherige Vorsitzende, sowie der Ausschuß in seiner bisherigen Zusammenkunft wiedergewählt war, konnte der Vorabend gegen 1 Uhr die Tagung schließen.

Rückkehr des Oberleutnants Graek aus Afrika.

Berlin, 13. Febr. Oberleutnant Paul Graek, der in seinem Motorboot, das bei der Taufe den Namen „Saratit“ erhielt, den afrikanischen Kontinent durchquerte, traf Sonntag wieder in Berlin ein. Er empfing alsbald einen Mitarbeiter des „Berl. Lokal-Anz.“. Der hochgewachsene, schlante Offizier, so schreibt der betreffende Mitarbeiter dem Blatte, hat die Strapazen gut überstanden. Die Sonne Afrikas hat ihn tief gebräunt. Die Mundpartie zeigt Narben, die die Folgen jenes Jagdunfalles, bei dem sein Jagdgenosse unter den Hufen und Hörnern eines wilden Büffels sein Leben lassen mußte, sind. Zeitiger als der frühere Pionier gewollt, ist er heimgekehrt. Am 17. Januar reiste er von Elisabethville, einem im Kongostaat vor Jahresfrist begründeten Städtchen, das bereits 2000 Einwohner zählt, nach Deutschland ab. Auf dem Schienenwege erreichte er innerhalb einer Woche das 2316 Kilometer von Elisabethville entfernte Kapstadt. Hier schiffte er sich nach England ein und landete am Samstag in Southampton.

Den letzten Grund seiner vorzeitigen Rückkehr bildete die Unmöglichkeit, Träger zu gewinnen, die sein Boot über die Johnsonssee transportieren sollten. Es wären hierzu etwa 100 Boys nötig gewesen. Aber abgesehen davon, daß bei dem hohen Lohn, den der ein-

zelne Träger erhält, die Transportkosten sehr große gewesen wären, hatte die englische Regierung die Anwerbung unterjagt, da die Johnsonssee im Gebiete der Schlafkrankheit liegen. Der Forscher ließ sein Boot in Kalinga am Quapulaflusse, der die Grenze zwischen dem Kongostaat und Rhodesia bildet, zurück.

Während die Karren nur einen Nebenfluß des Quapula verzeigten, hat Graek deren 30 aufgefunden. Der genannte Strom bildet das Zwischenglied zwischen dem Quellfluß des Kongo, dem Zambesi und dem eigentlichen Kongo, und auf seinem Wege verbindet er den Bangwelosee mit dem Merowe. Ueber den Erfolg seiner Reise äußerte sich Oberleutnant Graek sehr befriedigt. Viele hunderte fine matographische Aufnahmen machte er mit Hilfe des an seiner Seite getöteten Gefährten, eines Pariser Photographen, und er hat mit seinem Apparat die Eingeborenen bei ihren Tänzen und Sitten, in ihrem häuslichen Leben und bei der Arbeit eingehend belauscht. Besondere Genugtuung äußerte der Offizier darüber, daß er dem Watavook näher gekommen ist, einem Menschenjäger, der mitten in Papyrusrümpfen lebt und auf der niedrigsten Stufe menschlicher Kultur steht. Viele Riten ethnographisch wertvoller Gegenstände, auch von diesem Stamm herührend, bringt er heim.

Noch im Frühjahr dieses Jahres gedenkt er wieder nach dem deutsch gewordenen Teil des Kongogebietes aufzubrechen, um dieses von wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus zu untersuchen. Graek betonte, daß er, soweit er unterrichtet ist, die ungünstigen Berichte über dieses neugewonnene Territorium für tendenziöse Mache halte. Ihm wurde versichert, daß die Schlafkrankheit, die man immer als Schreckgespenst heraufzuführen, dort gar nicht existiere. Was die Ausführung seines neuen Planes betrifft, so will er den Wasserweg benutzen, und zwar will er vom Kongo aus den Saragi hinauf bis nach Kamerun vordringen. (Oberleutnant Graek wird bekanntlich über die jetzt beendete Expedition durch Afrika im Motorboot im März d. Js. in Karlsruhe einen Vortrag halten. Die Red.)

Die Sterblichkeitsziffer in den deutschen Großstädten während des Monats Dezember 1911.

Karlsruhe, 10. Febr. Einer Veröffentlichung des Statistischen Amtes der Stadt Köln über die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten während des Monats Dezember entnehmen wir folgendes: In 20 Städten, von denen zurzeit die entsprechenden Angaben vorliegen, starben auf 9 783 Millionen Einwohner 11 603 Personen oder auf 1000 Einwohner und 1 Jahr 13,94 (gegen 13,80 und 13,92 im November und Oktober 1911 und 15,26 im Dezember 1910) und zwar Kindes des ersten Lebensjahres 2697 oder 3,25 pro Tausend (2,95 — 3,64 — 3,87), Personen höheren Alters 8906 oder 10,72 pro Tausend (10,35 — 10,28 — 11,39). Hiernach stellte sich die Säuglingssterblichkeit etwas höher als im November, jedoch niedriger als im Oktober 1911 und im Dezember 1910. Die Sterbeziffern der höheren sowie aller Altersklassen zusammen überstiegen die der beiden Vormonate, blieben aber hinter denen des Parallelmonates vom Vorjahr zurück. Im einzelnen starben, auf 1000 Einwohner und 1 Jahr berechnet, z. B. in Straßburg, 14,83, Lübeck 14,75, München 14,67, Bremen 14,32, Köln 13,81, Karlsruhe 13,68, Dresden 13,58, Stuttgart 13,22, Schöneberg 12,77, Freiburg 12,63, Mannheim 12,12, Saarbrücken 11,76, Frankfurt a. M. 11,71, Düsseldorf 11,65, Wiesbaden 11,58, Charlottenburg und Kiel 11,10, und endlich in Deutsch-Wilmersdorf 7,88. Günstigere Verhältnisse als Karlsruhe weisen 22 Städte (im November 13 Städte) auf. Von den Todesursachen nahm die Tuberkulose wieder die erste Stelle ein, und zwar mit 1,63 (im November 1,58) Sterbefällen auf 1 Jahr und 1000 Einwohner, darunter die Lungentuberkulose mit 1,32 (1,28).

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 6. Febr.: Wilhelm, B. Heinrich Reichert, Schlosser; Emil Erich, B. Karl Hutt, Tagelöhner; Franz Hilmar Moritz, B. Franz Schäfer, Schuhmann. — 8. Febr.: Walter Franz Karl, B. Emil Schäfer, Kaufmann; Elfrida Maria, B. Emil Sommer, Maschinenmeister. — 10. Febr.: Luise, B. Wendelin Joram, Metzger.



Für moderne Frauen

ist es besonders ratsam, Körper und Nerven durch eine vernünftige Gesundheitspflege zu stählen, um sich ihrem Beruf, ihren Angehörigen zu erhalten. Die intensive Tätigkeit — ob als Studentin, Lehrerin, Telephonistin, ob im Kontor, Laden oder in der Familie als Hausfrau und Mutter — verzehrt Körper- und Nervenkräfte; besonders wenn noch eine unzweckmäßige Lebens- und Ernährungsweise hinzukommt. Kein Wunder, dass die Nervosität sich auch unter den Frauen immer mehr verbreitet, dass Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Bleichsucht, Blutarmut oft die Lebens- und Arbeitsfreude beeinträchtigen. Um ernsteren Erkrankungen rechtzeitig vorzubeugen, lasse man sich durch die ersten leichten Störungen des Allgemeinbefindens warnen, wie: Müdigkeit, Kopfschmerz, Gefühl der Schwere, Herzklopfen usw.

Neben allgemein-hygienischen Massnahmen (zweckmäßig betriebenen Sport, Bewegung in frischer Luft, Bädern usw.) ist ausserordentlich wichtig die Besserung von Eßlust und Verdauung. Als hierfür besonders geeignetes blutbildendes Kräftigungsmittel, das Appetit und Verdauung wohltätig anregt, das (bei Abmagerung und übermässiger Schlantheit) Muskelansatz und Gewichtszunahmen zu bewirken vermag, versuche man die Somatose. Wenn man dreimal täglich zu den Mahlzeiten einen Eßlöffel flüssiger Somatose genießt, so werden durch Besserung von Eßlust und Verdauung, durch gesündere Blutbildung Körper und Nerven allmählich aufgefrischt und neu gekräftigt. Dieser günstige Einfluss der Somatose wird auch äusserlich erkennbar durch Muskelansatz, Rundung der Körperformen und — bei mageren Personen — Gewichtszunahmen.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Entweder flüssig „süss“ oder „herb“ in Originalflaschen zu M. 2,50, oder in geschmackfreier Pulverform. Von dieser sind Dosen zu M. 1,40, M. 2,60, M. 5,—, M. 12,— erhältlich. Für längeren Gebrauch sind die grossen Packungen der Pulverform als etwas vorteilhafter zu empfehlen.

Somatose

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 3/4 Uhr verschied sanft und gottergeben unsere innigstgeliebte Mutter

Frau Wilhelmine Dienger geb. Nerlinger

Majors-Witwe.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, Rastatt, den 13. Februar 1912.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Stephaniensstrasse 69.

2610

Lieferung von Granitpflaster- und Granitbordsteinen.

Die Lieferung von
a) etwa 6000 cbm Granitpflastersteinen und
b) 10000 lfdm Granitbordsteinen soll aufgrund der Bestimmungen über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Karlsruhe im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind unter Verwendung der beizubehaltenen Vorbrude verpackt und mit entsprechender Aufschrift spätestens
Dienstag, den 27. Februar, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Bedingungen und Angebotsvorbrude werden auf Verlangen kostenlos abgegeben. Karlsruhe, den 30. Januar 1912. Städtisches Tiefbauamt.

Holz- und Wellen-Vergabe

des Groß-, Hoffort- und Jagd-amtes Karlsruhe,
Samstag, den 17. d. Ms.,
früh 9 Uhr, im Parkhaus an der Friedrichsallee aus Groß-, Hoffort, Abt. II, 20b Am neuen Ader, IV, 10 Am alten Ader und umliegenden Abteilungen, Distrikt des Hoffort-Schäfers: 67 Esterforstliche Ringel II, 84, 6550 forstliche Wellen und 6 Lote Schlagraum. 2595

Vergabe von Arbeitsleistungen bei den Balzararbeiten.

Die bei den Balzararbeiten auf den Kreisstraßen und Kreiswegen bei Breiten, Kirrlach, Hiltab, Büchenau, Untergrombach, Reibshelm und Stein vorzunehmenden Arbeiten, wie Einlegen des Schotter etc., sowie Stellung der Gespanne zum Führen der Giebelswagen, sind zu vergeben. Die Bedingungen u. das Arbeitsverzeichnis können bei der Inspektion und bei den Straßenmeistern Klaufer in Bruchsal, Reier in Breiten und King in Biesental eingesehen und ebendortselbst Angebotsvorbrude erhoben werden. Die Angebote sind verpackt und mit der Aufschrift Balzararbeiten versehen, längstens bis Montag, den 19. d. Ms., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Aufschlagsfrist 14 Tage. Bruchsal, den 5. Februar 1912. Hr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion. 988a

Vergabe von Bauarbeiten.

Für den Neubau der Volksschule in Grünwettersbach sollen die nachbezeichneten Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden:
1. Reparaturarbeiten,
2. Malerarbeiten,
3. Schreinerarbeiten,
4. Schlosserarbeiten,
5. Klempnerarbeiten,
6. Tapezierarbeiten,
7. Parkettböden,
8. Bodenbeläge.
Die Zeichnungen und Bedingungen können bei dem bauleitenden Architekten St. Köhler, Dipl.-Ing. u. Architekt, Durlach, Hauptstr. 32, eingesehen werden.
Angebotsformulare sind ebendortselbst zu erheben. Verschlusste Angebote mit der Aufschrift Bauarbeiten Neubau Volksschule Grünwettersbach sind bis zur Submissionseröffnung am 22. Februar 1912, vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt Grünwettersbach einzureichen.
Der Eröffnung können die Bewerber beizubringen. Die Aufschlagsfrist beträgt 14 Tage. 983a
Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.
Grünwettersbach, 7. Febr. 1912. Gemeinderat.
Köhler, Bürgermeister.
Säger, Ratsh.

Forst-Verkauf.

Die Murgalgemeinde Gausbach, Post Forbach in Baden verkauft im Wege schriftlichen Angebotes aus Abt. 29 u. 30 des Gemeindeforstes: Forst-Stämme 74 I. Kl. mit 212,77 fm., 66 II. Kl. mit 127,45 fm. und 17 8. Kl. mit 19,78 fm.; Forst-Ab-schnitte 20 I. Kl. mit 35,02 fm. und 5 2. Kl. mit 4,78 fm. Die Angebote sind getrennt nach Klassen und Sortimenten für 1 Festmeter zu stellen, unterzeichnet und verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Dienstag, den 27. Februar 1912, vormittags 11 Uhr, beim Bürgermeisteramt einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung in Gegenwart der Bieter auf dem Rathaus geschieht. Die Abgabe eines Angebotes gilt als Anerkennung der Verkaufsbedingungen, welche beim Bürgermeisteramt eingesehen werden können. Bedingte Gebote werden nicht angenommen. Sechsmonatliche Vorfrist.
Die Forsten sind auf Hundsfandstein gemacht und haben roten Kern, sind frisch gefällt, bereiselt und an die Wege verbracht. Die Entfernung zur Bahnstation Forbach-Gausbach beträgt etwa 7 Kilometer. Bieterleute sind im nahen Forbach anständig. Waldtüter Post in Gausbach zeigt die Forsten vor. 1137a

Große Hundehütte

niedr. billig abgegeben. 2021
zu erst. Amalienstr. 26, 2. St.

Mug- und Brennholz-Vergabe.

Die Stadtgemeinde Engen versteigert am
Donnerstag, den 15. Februar
aus ihrer Waldbung Distrikt Schöpfloch, Station Talmühle bei Engen, mit Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Pflanzgarten Schöpfloch:
22 Nadelstämme I., 125 II., 195 III., 106 IV., 40 V. und 5 VI. Klasse, 2 Nadelabschnitte I., 13 II. und 10 III. Klasse
wozu Steigerer einladet
Engen, den 9. Februar 1912. 1099a.2.2
Der Gemeinderat.



Pfannkuch & Co

Espanische Orangen

feinste süße Frucht aus unserem 7. u. 8. Breiten Waggon 2619

mittel 3 Stück 10
Duzend 40
große Stück 5
Duzend 55
extra große 20
3 Stück 75
Duzend 75

Äpfel

20 u. 25

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Sommer-Kappe

zu verkaufen. Bei Kaffeeerie geritten; in letzter Zeit viel gefahren. 2528.4.2
Erich Postfr. 13a.

Jul. Manas & Co. Straßburg
Lichtdruckerei-Kunstdruckerei
Anschick-Kartenfabrik
11117

In unserer Expedition lagern folgende B-Differenzen:
2012 2018 2089 2049 2050 2110
2121 2191 2198 2233 2234 2235
2272 2292 2314 2329 2431 2462
2476 2528 2570 2582 2604 2610
2649 2710 2774 2846 2854 2883
2889 2900 2953 2955 und noch neuere Nummern, die gegen Vorzeigen der Ausweisliste in rasch wie möglich abgeholt werden können.
Expedition der „Bad. Presse“.

140 Liter Milch

morgens und abends ans Mühlburger Tor per 1. März oder früher gesucht. Offerten unter Nr. 24857 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 8.2

Friseurgeschäft

In einem verkehrsreichen Ort des bad. Oberlandes ist ganz besonderen Umständen wegen sofort zu verkaufen. Preis 650 M. Weit unter dem Anschaffungspreis. Zu erfragen bei Chr. Salsch, Stuttgart. 24972

Zu verkaufen:

Infolge plötzlichem Todesfall habe ich in Mollingen (Bad.) eine mit den neuesten Maschinen — elektrische Kraft — eingerichtete, flott gehende
Schmiede
verkauft.
Geht. Offerten erbitte an das Recht- u. Realisationsbüro des Schmieders in Ströden, Bad. 24973

1 Gasmotor,

Konstruktion Benz, Mannheim, stehend, 2 PS, ist billig zu verkaufen. Derselbe ist noch gut erhalten und kann jederzeit im Gang gebracht werden bei
Fritz Lorenz, Fahr i. Baden.

Zu verkaufen ein ganz neuer Zeiss-Feldstecher.

Wo? sagt unter 25081 die Exped. der „Bad. Presse“.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem Hinscheiden meiner lieben Frau
Magdalene Klemens
und die vielen, schönen Kranzspenden und zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhestätte spreche ich allen meinen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank aus. Besonders Dank Herrn Pfarrer Hindenlang für seine zu Herzen gehende Grabrede, sowie den ehrenwürdigen Schwestern des St. Bernhards-Klosters und den Schwestern im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus für ihre liebevolle Pflege.
Der trauernde Gatte.
Karlsruhe, den 13. Februar 1912. 25019

Danksagung.

Für die überaus liebevollen Beweise wohlwollender Teilnahme an meinem so schmerzlichen Verluste danke ich allen aufs herzlichste. B5016
L. Wegener, Grötzingen.

Danksagung.

Wir haben in unserem großen Leide, bei dem Heimgang unserer lieben, unversehrten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante
Barbara Benzinger Wwe. geb. Lepp
so viel Liebe und Teilnahme erfahren, daß es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen dafür zu danken. Allen lieben Freunden und Bekannten sagen wir daher auf diesem Wege wie sehr uns jedes Zeichen der Teilnahme, Treue und Anhänglichkeit getrübt hat und danken dafür von Herzen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Grötzingen, Karlsruhe, den 13. Februar 1912. 1155a

Grötzingen. Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrl. hiesigen, sowie auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Kohlengeschäft meiner Mutter in unveränderter Weise fortführen werde.
Ich empfehle:
1. Sorte Kalkkohlen | 1. Sorte Saartüchtkohlen
1. „ Aufschmiedekohlen | 1. „ Anthrazit
1. „ Fettschrot | 1. „ Briquets
Aufsenerholz.
Das meiner Mutter geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen. 1156a
Friedrich Benzinger Wwe.
Inh.: Gustav Benzinger
Kohlenhandlung.

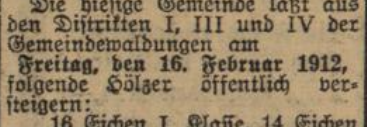
Allen voran

Fledtner's Bettfedern-Reinigungs-Maschine ist die Beste der Welt. Vor mehreren Jahren patentiert, jetzt Gebrauchsmuster- und Namensschutz, entzückt die Hausfrauen mit Recht, denn hier unbegreiflich erscheinend ihnen die wunderbare Wirkung der denkbar gründlichsten Reinigung der schmutzigsten Bettfedern. Vollständige Entfernung der den Federn anhaftenden schleimigen Bestandteile, durch welche sehr leicht Keimstoffe entstehen können. Auch übernehme ich das Waschen und Bleichen der Bettdecken bei prompter Bedienung. Auswärtige Arbeiten werden franco retourgeschickt.
Nachachtungsboll 24987
Max Fledtner, Karlstraße 20,
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Institut
mit elektrischem Betrieb.

Stammholzversteigerung des

Fiskus am Samstag, den 17. Februar 1912, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Stein aus den Domänenwald-districten Schallenberg, Rimberg u. Gagsberg; Eichenstämme: 8 II., 26 III., 12 IV., 4 V. Kl.; 4 Rotbuchen III. Kl.; 1 Eibeerstamm IV. Kl.; 2 Nieren IV. Kl.; 3 Fichtenstämme II. Kl. Fortwärt seitdem, Stein zeigt das Holz; Offenaussage durch das Fortamt.

Grötzingen. Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde läßt aus den Districten I, III und IV der Gemeindegemarkungen am
Freitag, den 16. Februar 1912, folgende Hölzer öffentlich versteigern:
16 Eichen I. Klasse, 14 Eichen II. Klasse, 13 Eichen III. Klasse, 13 Eichen IV. Klasse, 1 Eiche V. Klasse, 2 Rotbuchen I. Klasse, 1 Rotbuche II. Klasse, 1 Rotbuche III. Klasse, 1 Eiche II. Klasse, 1 Eiche III. Klasse, 19 Eichen IV. Klasse, 16 Eichen V. Klasse, 7 Erlen IV. Klasse, 38 Erlen V. Klasse, 1 Kappel III. Klasse, 5 Kappel IV. Klasse, 1 Kappel V. Klasse, 1 Kirschbaum V. Kl.
Das Stammholz wird auf Verlangen von den Waldhütern Müller und Scheib hier vorgezeigt. Auszüge werden auf Verlangen von Waldmeister Heide hier gefertigt.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr und zwar bei günstiger Witterung bei der Pflanzschule im Bruchwald und bei Unwetter im Rathaus dahier. 989a
Grötzingen, 6. Februar 1912. Gemeinderat.
G. Wagner.
Kurz, Ratshreiber.

Rheinbischhofshaus. Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Rheinbischhofshaus versteigert am Donnerstag, den 15. d. Ms., vormittags 11 Uhr anfangend, im diesj. Siebtag:
24 Eichen I.-IV. Kl.,
25 Eichen III.-V. Kl.,
9 Eichen III. u. IV. Kl.,
2 Erlen IV. Kl.,
1 Kappel V. Kl.,
1 Weide III. Kl.,
2 Rotbuchen III. Kl.,
2 Eibebuchen III. u. IV. Kl.,
wozu Steigerungsliebhaber ein-ladet. 1098a
Das Bürgermeisteramt.
Gaus.

Villa in Auerbach

an der Bergstraße,
vor drei Jahren erbaut, 7 Zimmer, Küche, Badstube, Keller, Speicher, Garten, Wasserleitung, ist zu Nr. 14000.— unter sehr günst. Zahlungsbedingungen zu verkaufen od. auch zu vermieten. Off. unt. Nr. 798a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Hofgut-Verkauf!

In guter sommerlicher Lage kleiner Stadt gelegen, verläuft ein Hofgut mit 23 Morgen, darunter Hälfte Wiesen in erster u. bester Frucht- u. Futterlage, des ganzen Landes mit schönem Gange. Anzahl. 3-4000 M. Röh. u. Retourmarkte. Preis 22 500 M. Geffingen (Baden). 1129a
M. Seitz, zum Kranz.
Im Auftrag einer Herrschaft ist ein gutachterlicher
Ländnerwagen
3. Preise von 300 Mark zu verkf. Offerten unter Nr. 24991 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Eiweiss, Fett u. Kohlehydrate

sind die wichtigsten Bestandteile der menschlichen Nahrung, ohne die unser Dasein unmöglich wäre. Ein ideales Nahrungsmittel muß demnach in erster Linie diese drei Nährstoffe in konzentrierter Form enthalten. Dies ist bei den Cacao-Präparaten wie bei kaum einem anderen Nahrungsmittel der Fall. Es enthalten z. B. an effektiven Nährstoffen (Eiweiß, Kohlehydrate und Fett):

Zell

Cacao 87%
Choco 98%
Lade 98%

Rindfleisch=27% Eier=25%
Kartoffeln=23% Schellfisch=17%
Kuhmilch=12% Kohl=10%

Hiernach kann man ersehen, inwieweit Zell-Cacao als Morgen- und Abendgetränk, anstelle von nährwertlosen oder gar gesundheitsschädlichen Getränken genossen, ebenso in Form von Chocoladen-Suppen und -Puddings etc. die Ernährung des Menschen zu unterstützen vermag. Zell-Chocolade ist genau so gehaltreich als Zell-Cacao; eine 100 Gramm-Tafel entspricht an Nährwert ungefähr dem vierten Teil der Tagesnahrung einer geistig arbeitenden Person. Carlwig & Vogel N.O., Dresden, Fabrikanten von Zell-Chocolade-Cacao.

Erschließlich in allen einschlägigen Geschäften.
Vertreter: Hermann Baffermann
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 62.

10232a

Von der Luftschiffahrt.

!: Friedrichshafen, 13. Febr. Das neue Zeppelinluftschiff 2.3.11, das mit Bewilligung des Kaisers den Namen „Victoria Luise“ erhalten wird, hat gestern Gasfüllung bekommen. Die erste Probefahrt ist vom Luftschiffbau Zeppelin noch nicht angesetzt, doch dürfte sie, wenn das Wetter nicht zu ungünstig ist, heute Dienstag stattfinden.

Zum Wettstreit im Reiche der Luft.

Paris, 13. Febr. (Privat.) In Frankreich ist der Eifer für die Aviatik nun auch im großen Publikum rastlos geworden. Es hat sich eine Privatgesellschaft für Aeronautik gebildet, die am Sonntag im großen Saale der Sorbonne 6000 Personen vereinigte. Hauptmann Bellanger, der sich bereits praktisch und theoretisch bewährt hat, hielt die Hauptrede und erweckte eine solche Begeisterung, daß der ehemalige nationalistische Abgeordnete Bonvalot sofort die Gelegenheit ergriff, um an die Freigebigkeit der Versammelten zu appellieren. Obgleich dies Ereignis nicht vorgesehen war, flossen sofort 3000 Franken zusammen. Bellanger führte namentlich aus, daß im Jahre 1870 die Schlachten von Weißenburg, Wörth ganz anders ausgefallen wären, wenn die Franzosen schon damals über die Aviatik verfügt hätten. Er vergaß freilich den andern Teil der Erwägung, daß alle Vorzüge des französischen Heeres sofort im deutschen Heere nachgeahmt werden, und daß es daher nicht wahrscheinlich ist, daß eines der beiden Heere je in seiner Rüstung einen sehr großen Vorsprung haben wird. Ein seltsames Zusammentreffen war es, daß am Schlusse zwei Politiker das nationale Werk der Aviatik priesen, die sich einst als grimmige Feinde gegenüberstanden, nämlich der radikale Senator Clemenceau und der nationalistische Abgeordnete Millereux, der einst in der Kammer behauptet hatte, Clemenceau habe sich von England kaufen lassen.

Paris, 13. Febr. (Tel.) Zahlreiche Mitglieder des Pariser Gemeinderats unterzeichneten einen Aufruf, in dem alle Gemeinden Frankreichs aufgefordert werden, zur Errichtung eines großen Luftschiffwaders beizutragen, das überall hin die „gute Botschaft oder den Tod“ bringen könne.

„Geben wir“ — so heißt es weiter in dem Aufruf — „unserem glorreichen Vaterlande eine unzählige Schar von Flugzeugen, die unaufhörlich und rastlos alle unsere Grenzen überwachen werden. Die Zukunft und das Heil Frankreichs, der Schutz unserer Sicherheit und unserer Ehre beruhen darauf.“

Dem Pariser Gemeinderat wird in seiner nächsten Sitzung der Antrag vorgelegt werden, 50 000 Franken für den Ankauf von Militärluftzeugen zu bewilligen.

Handel und Verkehr.

* Karlsruhe, 10. Februar. A. Schlachthof. In der Zeit vom 5. Febr. bis 16. Febr. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1529 Stück Vieh und zwar: 220 Großvieh (61 Ochsen, 47 Kühe, 89 Stiere, 23 Färsen), 342 Kälber, 910 Schweine, 46 Hammel, 1 Ziege, 0 Kiegelein, 0 Ferkel, 10 Pferde. 12057 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt. — B. Viehhof. Zum Markte wurden aufgetrieben: 25 Ochsen, 19 Bullen, 79 Kühe, 44 Färsen, 261 Kälber, 90 Schafe, 0 Ziegen, 1664 Schweine. Kaufpreis für Ochsen 1. Qual. 92—96 M., 2. Qual. 89—93 M., 3. Qual. 86—88 M., für Bullen 1. Qual. 82—86 M., 2. Qual. 80—83 M., 3. Qual. 78—80 M., für Färsen 88—96 M., für Kühe 1. Qual. 75—78 M., 2. Qual. 64—74 M., 3. Qual. 54—63 M., für Kälber 1. Qual. 96—100 M., 2. Qual. 93—103 M., 3. Qual. 92—106 M., für Schweine 1. Qual. 63—65 M., 2. Qual. 61—63 M. Tendenz des Marktes: langsam.

Udern, 13. Febr. Der Jahresbericht des Vorjahrsvereins Udern, E. G. m. u. H., schließt mit einem Umsatz von 35 891 121,34 Mark in Einnahme und Ausgabe. Er übersteigt den des Vorjahres um über 10 Millionen Mark. Der Reingewinn beläuft sich auf 3400,05 Mark. Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende von 7 Proz. zu verteilen.

!) Von der Umpfer, 13. Febr. Nach dem veröffentlichten Rechnungsbericht des ländlichen Kreditvereins Kupprichshausen-Lengensrieden beträgt der Reingewinn 594,53 Mark, der Reservefonds 1289,66 Mark. Eingetretene sind 1911 10 Mitglieder. Die Mitgliederzahl beträgt 122.

Köln, 13. Febr. Bei der „Concordia“, Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, übertrifft das Jahr 1911 im Neuzugang an Versicherungen alle vorhergegangenen Jahre sowohl in Bezug auf die eingereichten Anträge, als auch hinsichtlich der zur Versicherung beantragten Summen. Es wurden nach vorläufigen Feststellungen in der Kataloberlieferung eingereicht 8320 Anträge über 40 Millionen Mark (6728 Anträge über 32,7 Millionen Mark im Jahre 1910). Neu abgeschlossene und in Kraft getretene sind die Versicherungen von 6731 Personen mit 34,2 Millionen Mark (28,5 Millionen Mark). Es fanden in der großen Todesfallversicherung 901 Personen mit 5 699 951 Mark Kapital (907 Personen mit 5 374 297 Mark) für Rechnung der Gesellschaft. Der Reingewinn beträgt 3941 Personen mit 18,5 Millionen Mark Kapital (2381 Personen mit 13 Millionen Mark). Der Gesamtversicherungsbestand stellt sich zu Ende 1911 auf 69 780 Personen mit 371,2 Millionen Mark Kapital und 1 044 891 Mark Jahresrente (65 839 Personen mit 352,7 Millionen Mark Kapital und 875 033 Mark Jahresrente). Das Gesamtvermögen beträgt am Schlusse des Jahres rund 166 Millionen Mark (159,9 Millionen Mark).

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generaldir. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhstr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelernt am Sonntag: „Prinzregent Luitpold“ in Alexandria; am Montag: „Goeben“ in Singapur, „Bonn“ in Antwerpen, „Röln“ in Baltimore. Passiert am Sonntag: „Königin Luise“ Gibraltar; am Montag: „Cassel“ Wlissingen, „Chemnitz“ Döber. Abgegangen am Sonntag: „Prinz Ludwig“ von Gibraltar; am Montag: „Prinz Eitel Friedrich“ von Shanghai, „Cassel“ von Antwerpen, „Prinz Sigismund“ von Brisbane; am Dienstag: „George Washington“ von Bremerhaven.

Dampfer-Bewegungen.

Mitgeteilt d. Vertreter R. Morlok, Karlsruhe, Karlsruhstr. 26: Ostereichischer Lloyd. 9. Febr.: „Thalia“ ab Tunis nach Palermo; „Ling“ ab Triest nach Konstantinopel; „Argentina“ an Triest von Newport; 10. Febr.: „Sclouan“ ab Alexandria nach Triest via Brindisi; „Africa“ ab Suez nach Aden; „Austria“ ab Colombo nach Penang; „Vorwärts“ ab Singapur nach Hongkong; „China“ ab Triest nach Port-Saïd; „Baron Bed“ ab Konstantinopel nach Triest. Königl. Holländischer Lloyd. 9. Febr.: „Amstelland“ an Santos; „Zeelandia“ an Amsterdam; „Frisia“ passiert Kanarische Inseln; 10. Febr.: „Hollandia“ ab Buenos-Aires; „Janland“ ab Santos; „Rinland“ an Amsterdam; „Maasland“ an Santos; „Delfland“ an Buenos-Aires.

Zu beziehen von der Verlagsbuchhandlung Helios-Verlag, Leipzig-..... Funtenburgstraße 9

Die Körperpflege des Kulturmenschen in gesunden und kranken Tagen von Dr. med. F. Dumstrey, prakt. Arzt. Brosch. M. 2.80, gebund. M. 4.—

Die Körperpflege der Frau in gesunden und kranken Tagen von Dr. med. F. Dumstrey, prakt. Arzt. Brosch. M. 2.80 .. Gebunden M. 4.—

Die Körperpflege des Kindes in gesunden u. kranken Tagen von Dr. med. F. Dumstrey, prakt. Arzt. Brosch. M. 2.80 .. Gebunden M. 4.—

Das frühzeitige Altern, eine Folge falscher Körperpflege. Von Dr. med. Emil Singer, prakt. Arzt. Brosch. M. 2.80 .. Gebunden M. 4.—

Die Frauenleiden, ihre rechtzeitige Erkennung u. Bekämpfung. Von Dr. med. E. Bartsch, prakt. Arzt. Brosch. M. 2.80 .. Gebunden M. 4.—

Körper Schönheit und Körperpflege. Ärztliche Ratsschläge zur Kosmetik. Von Dr. med. Emil Singer, prakt. Arzt. Brosch. M. 2.80, gebund. M. 4.—

Die Wassertur und das Luftbad in ihrer Bedeutung für die Körperpflege von Dr. med. M. Mader, Kurarzt. Brosch. M. 2.80, gebund. M. 4.—

Nervenschwäche und Nervenleiden. Ärztliche Ratsschläge von Dr. med. Emil Singer, prakt. Arzt. Brosch. M. 2.80, gebunden M. 4.—

Gicht und Fettsucht, eine Folge falscher Stoffwechsels. Von Dr. med. Rich. Fuchs, prakt. Arzt. Brosch. M. 2.80 .. Gebunden M. 4.—

Zu beziehen von der Verlagsbuchhandlung Helios-Verlag, Leipzig-..... Funtenburgstraße 9

Kind und alt trinken heute als Ersatz für Cacao nur noch Kien's Cacao-Präparat Volkswohl gefestigt geschützt ohne Verwendung von Zucker und weniger Milch. Ein billiges Nähr- und Kräftigungsmittel. Zu haben in allen Drogerien und Kolonialwarenhandlungen. Ein Versuch der Güte des Präparates genügt, um volle Heberzeugung zu gewinnen. 1158a



Schönen Teint Zarte Haut

Können Sie nur durch andauernde Pflege erwerben und bewahren, vorzugsweise, daß Sie die richtigen Pflegemittel wählen. Ungeeignete Seifen schädigen den Teint und vernichten leicht die Erfolge wochenlangender Mühe. Für den Teint sei gerade das Beste gut genug. Die Not-Teint-Heife ist besonders für den zarten Teint bestimmt und wird auch die empfindlichste Haut nie angreifen. Schon nach kurzer Anwendung schließt sich ein blühendes Aussehen, zarte, glatte Haut mit jenem samtigen Pflüschflaum, der stets Bewunderung erregt. Die in der Not-Teint-Heife enthaltenen Kräuterbestandteile beleben und erfrischen die Haut, halten sie geschmeidig und geben ihr köstlichen Wohlgeruch. Not-Teint-Heife, äußerst sparsam im Gebrauch, Gebrauchs-päckchen Stück 1,50 M., Geschenkpackung 1,50 M., Ueberall zu haben. Ausführliches Buch über Schönheitspflege mit photographischen Abbildungen gratis durch die Kolbinger Anstalten f. Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Kindereinstelle für 4 Jähr. Kind bill. zu verkaufen. 24821 Durlacherstr. 3, IV, Hs.

Bureau für Ehevermittlung unter Zusage strengster Diskretion und gewissenhafter Ausföhrung. Frau M. Kübler, Herrenstr. 16, III. 9349a

Heirat.

Für Frä. 24 Jahre, kath., musik. gebildet, tüchtig im Haushalt, mit sofort. Vermögen von 40 Tausend baar und feiner Aussteuer, väterl. noch größ. Vermögen, wird passende Partie gesucht, am liebsten höheren Beamten oder Fabrikant. Offerten unter Nr. 25054 unter Zusage streng. Diskretion an die Exped. der „Bad. Presse“.

wünscht Heirat

mit geb. älter. Herrn, auch Witwer mit 1—2 Kindern. Offerten unter Nr. 24556 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat

Witwer, auf 40. Jähr., mit tüchtigem Einl., sucht sich mit sol. älterem Mädchen u. zu verheiraten. Offerten unter Nr. 25054 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Architekt

mit gr. Praxis, sucht Hebernahme eines Büros od. Beteiligung, evtl. Leitung eines solchen. In Referenzen über selbständige Ausföhrung großer Bauten f. staatl. und städt. Geb. u. Private. Gebl. Off. unt. Nr. 24702 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 22

Gut erbalt. Gewehr

(Mittelm.) zu verkaufen. Liebhaber wollen ihre Offert. unt. 25027 an die Exped. der „Bad. Presse“ richten.

Custav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Mittwoch, den 14. Februar, 3 Uhr. Stefanienstraße 22 (Königsplatz) Versammlung. Vortrag des Herrn Dobitsch über den Dichter von Hoffmann-Laender. Geschäftliches (mit Bezug auf das bevorstehende Jahresfest). 2607.2.1

Weltausstellung Turin 1911, Großer Preis

Leichners Fettpuder oder 11586a.65 Leichners Hermelin- und Aspasiapuder, die besten Gesichtspuder der Welt, verleihen Schönheit und Jugend. Erhältlich nur in Originaldosen in allen Parfümerien und Drogerien, sowie in der Fabrik L. Leichner, Schützenstraße 31. Berlin

Schiffsjunge wollen Sie? Das ist eine gute Idee. Sie werden gemäße Ausrichtung erhalten Sie preiswert. Auskunft u. Prosp. kostenfrei durch Heh. Zabel, Altona, Breitenstr. 46, III. 1151a.3.1

Advertisement for Seelig's coffee. Text: Nur ECHT ist Seelig's Rändierter Korn-Kaffee in Originalpaketen mit dem Namen: Seelig. Includes a small illustration of a person.

Briefmarken

ganze Sammlungen, sowie einzelne Stücke kauft Ernst Justi, Herrenstraße 15. 25024

Schönheit ist Macht!

Sammetweiche Haut erleichtert mein Creo, entfernt Ridel und Rote der Haut. Erfolg schon bei einer Büchse vorhanden. Distr. Ver. jand. Preis 2.—. Probebüchse 1.—. exkl. Porto. 25050 Rauch, Gr. Lichterfelde bei Berlin 10, Chausseestrasse 75.

Advertisement for Faschings-Aufföhrungen. Includes illustrations of a clown and a person in a costume. Text: Zu Faschings-Aufföhrungen empfiehlt sich den verehrlichen Vereinen und Gesellschaften zur Anfertigung von Programmen und Plakaten in humoristisch-närrischer Ausföhrung, mit Bignetten etc. versehen. die Buchdruckerei der „Badischen Presse“, Ecke Zirkel und Lammstrasse.

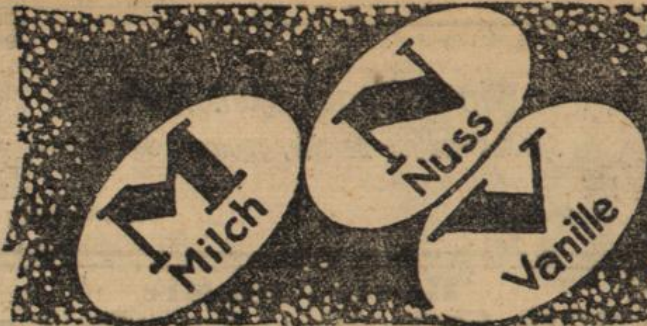
Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen sämtl. Damengarderobe für außer dem Hause. Zu erfr. Gartenstr. 59, IV. 25051

Wer

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat inferiert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse Expedition. Ecke Lammstraße und Zirkel.

Stellen-Angebote.

Händler! Hausierer! können mit meinem gefest. geföhr. Kramattenbügel für Selbständer viel Geld verdienen. Offerten an Fritz Frommer, Forstheim. 25051 Kronprinzenstr. 12



Die drei neuen Edelschokoladen

Sarotti

Wir suchen für einen vorzüglich organisierten Bezirk des Großherzogtums Baden einen tüchtigen

Inspektor

per sofort gegen festes, hohes Gehalt, Essen und Provisionen zu engagieren.

Rheinische Papierwaren-Fabrik

(Briefpapiere, Druckpapiere, technische Papiere u. s. w.) sucht als Platzvertreter

gut eingeführten Herrn mit guten Verbindungen, der größere Kontore und Fabriken regelmäßig besucht.

Annoncen-Acquisiteur

für ganz neue, künstlich ausgestattete Sache gesucht. Nur solche Herren wollen sich melden, die bereits erfolgreich in dieser Branche gearbeitet haben.

50 Mark

u. mehr in der Woche können reisende Kaufleute, sowie jeder Geschäftsmann leicht verdienen.

Verkaufserin

eine jüngere, branchenfremde, für ein Bekleidungs-Geschäft zu sofortigem Eintritt gesucht.

Buchhalter-Gesuch

überlässig arbeitender, jung. Mann findet in Buchhalterei dauernden, gut bezahlten Posten.

Junger Kaufmann

tüchtiger Korrespondent, zu als baldigem Eintritt auf ein größ. Büro gesucht.

Zu besetzen: Generalagent für Baden

ein. deutsch. Gen.-Verf.-Akt.-Ges. mit Nebenbranchen.

Lebensstellung

Ein süddeutsches Versicherungs-Büro für Leben, Feuer, Unfall, Haftpflicht u. v. a. sucht einen energiegel. u. zuverlässigen Mitarbeiter.

Verdienst v. 700 Mk. pr. Monat

und mehr bringt die General-Verwaltung einer leistungs-fähigen Fabrik. Sie geben die

Verbreitung

für Baden für 1500 M ab und bringen einwandfreie Beweise, daß obiger Verdienst erzielt wird.

Dauerwäse

Erstklassiges Fabrikat. Neue Aufmachung. Preis sehr günstig.

Lehrling

gesucht für ein Kaufm. Bureau mit anschließendem Baden besuch. Offerten unter 2583 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Chauffeur gesucht.

Solider junger Mann, sicher. Fahrer, mit prima Kenntnissen.

Offerten unter Nr. 2449 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gelehrter

Gelehrter, 16 Jahre alt, mit allen Kontorarbeiten vertraut.

Servierfräulein

Gesucht für Hotel solides, anständiges Fräulein, soher. Bedient. Offerten mit Photographie.

Gesucht

erfah. evang. Jungfer zu all. leitender Dame. Offert. an Frau von Hergenhahn.

Zimmermädchen

das gut nähen und bügeln kann, per 26. Februar oder 1. März bei hohem Lohn gesucht.

Frau Ella Kahn

Baden-Baden, Langstraße 53. Braves, fleißiges Zimmermädchen

Küchenmädchen

zum sofortigen Eintritt. Lohn 20 M. monatlich.

Gesucht

einfaches, evang. Fräulein, beherbergt in allen Fächern des Haushaltes, als Stütze.

Hausmädchen

ordentlich, welches bügeln kann, und schon in Stellung war.

Besser. Mädchen

1. Stelle u. Zimmer, 1. gute Stelle u. II. Kom. 1. u. 2. Kom. 1. u. 2. Kom.

Mädchen

für kleinen Haushalt gegen hoh. Lohn gesucht.

Gesucht in Offiziersbushalt

Bessere, alleinstehende Frau, kathol. in allen Zweigen des Haushaltes tüchtig.

Zur gründlichen Ausbildung

in Haushalt werden gebildete, evangelische, junge Mädchen in gesundem Hausstand für 400 M. im Jahr aufgenommen.

Kontorpersonal.

Den Herren Prinzipalen empfehlen wir bei Besetzung offener Stellen unsere Mitglieder.

I. Kontoristinnen II. Stenotypistinnen

- B. V. Fräulein 21 Jahre alt, mit allen Kontorarbeiten vertraut. M. D. Fräulein gesetzl. Alters, mit allen Kontorarbeiten, Stenographie und Maschinenschreiben vertraut.

II. Anfängerinnen

- L. B. Fräulein, 16 Jahre alt, sucht Anfangsstellung als Stenotypistin, bei beschr. Ansprüchen. E. E. Fräulein, 17 Jahre alt, dto.

Weitere Offerten stehen gerne zu Diensten. Wir bitten höflich bei Bedarf um Angabe obiger Chiffre.

Kontoristinnen-Verein

(ehem. Schülerin d. Handelsschule „Merkur“) Telephon 2018. Karlsruhe Kaiserstr. 118, II.

Bachstraße 54 ist im 3. u. 5. Stod je eine Wohnung von 3 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Vasallenplatz 13 ist eine Mansarden-Wohnung auf 1. April zu vermieten.

Kaiserstraße 44, 1. April od. spätr. schöne 3-Zimmerwohnung, 3 große u. 2 kleine Zimmer, zu vermieten.

Kornblumenstr. 6, I. Et., schöne Wohnung v. 4 großen Zimmern, Küche, Bad, Erker, Veranda und Gartenanteil.

Magenbahnstraße 44, 2. u. 3. Stod, ohne vis-a-vis, je 3 Zimmer, Küche, Keller, Speicherkammer.

Schloßplatz 15, Seitenbau, sind 2 unabh. Parterrezimmer mit Koch-, Leuchtgas u. Wasser, dir. Eing. auf 1. April zu vermieten.

Schloßstr. 13 ist eine 1-Zimmer- und eine 2-Zimmerwohnung im 4. Stod auf 1. April zu vermieten.

Welfenstr. 38 Bierzimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. April zu verm. N. 1. IV. St. 1890

Jährigerstraße 11 ist 2 Zimmerwohnung (Mansarde) auf 1. März zu vermieten. 24900

Jährigerstr. 60 ist der 2. Stod, 5 Zimmer mit reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 77, i. Laden. 28163, 10.7

Denkions-Anerbieten

Schön möbl. Zimmer mit guter Pension auf 15. Febr. oder 1. März an best. solides Herrn zu vermieten.

Zimmer zu vermieten

Gut möbliertes, schönes Zimmer per sofort an soliden Herrn zu vermieten. 1964

Welfenstr. 15, 2. Stod, nächster Nähe des Kaiserplatzes. Gut möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten.

Welfenstr. 2, parti. Douglafstraße 8, III., schönes, großes, gut möbl. Zimmer mit II. Balkon, mit oder ohne Pension per 1. März an best. sol. Herrn zu vermieten. 24979

Vasallenstraße 2, II., r. Ede Kaiserstr., ist ein gut möbliert. Zimmer mit, mit Klavier u. bern. Auf Wunsch Pension

Kreuzstr. 16, 1. Treppe hoch, erhält solider Arbeiter gute Schlafstelle mit Kost zu bill. Preisen. 24792, 2.2

Kreuzstr. 16, III, ist ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 24778, 2.2

Welfenstr. 6, III, ist ein gut möbl. Zimmer in ruhigen Hause sofort oder später zu vermieten. 24961

Welfenstr. 34, 5. Stod, ist ein schönes, möbliertes Zimmer an anständigen, soliden Arbeiter zu vermieten. 25047, 2.1

Mittelstr. 25, 2. Treppe, ist ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 24961

Gemütliches Heim

findet alleinstell. Herr od. Dame, wenn auch etwas pflegebedürftig, gegen mäßige Vergütung bei best. Familie im Rendite. Freie Lage, schöne Spaziergänge. Offerten unter Nr. 24931 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Miet-Gesuche

Freundl. Bierzimmerwohnung in ruh. Hause od. II. Häuschen s. Meindorferstr. 1. 3. u. 4. St. v. II. Kom. gel. Off. m. Preis u. 24978 u. d. Exp. d. „Bad. Presse“

Beamtentante nebst Tochter suchen auf 1. April schöne 2-Zimmerwohnung mit Ranarde ev. preiswerte 3-Zimmerwohnung. Off. mit Preis unt. 25003 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein. Dame 1-Zimmerwohnung nebst kleiner Küche. Offerten unter Nr. 24976 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. Studierendes sucht per 1. März schön möbliertes Zimmer mit Pension. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1158a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Vermietungen

Ettlingen. Villa Sebanstr. 3 zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres 508a Erensengasse 12.

Bäckerei

per sofort oder 1. April et. mit kompletter Einrichtung, in bester Lage bei Baden-Baden, unter sehr günstigen Bedingungen zu vermieten oder zu verkaufen.

Laden Kaiserstraße

Schattenseite, zwisch. Lamm- u. Waldstraße, 2 gr. Schaufenster, per Oktober zu vermieten. Offerten unter Nr. 2496 an die Expedition der „Bad. Presse“

Stellen-Gesuche

Junger, kaufm. gebild. kantonst. Mann, ber. sucht Stellung als Bilanzleiter, Geschäftsführer od. Verwalter, auch für Wirtschaft oder Café. Eventl. wäre Frau mittätig.

Offerten unter Nr. 24862 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger tüchtiger Koffer in Holz- u. Kleinarbeit durchaus beherrschend, sucht dauernde Stellung. Offert. Angeb. unt. Nr. 24947 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gedienter Kavallerist, tüchtiger Reiter und Pferdepfleger, sucht auf 1. März oder später Stellung als Geschäftsführer oder ähnl. Posten. Offerten unter 25002 an die Exp. der „Bad. Presse“

Fräulein sucht Beschäftigung für nachmittags, besonders im Nähen, nicht unterfahren i. Geschäftsbz. Offerten unter Nr. 24889 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Bessere, alleinstehende Frau, kathol. in allen Zweigen des Haushaltes tüchtig, gute Köchin, sucht auf Anfang April Stelle als Haushälterin oder Köche, am liebsten in Mittelbaden. Offerten unter Nr. 24975 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Solides Mädchen, evang. 23 J., sucht Stellung als Köche, wo Gelegenheit, zu weiterer Ausbild. i. Haushalt, geboten, geg. geringe Vergütung. Angebote unter Nr. 24975 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle-Gesuch! Junges, gebildetes Mädchen, in Haushaltung u. Küche erfahren, sucht Stellung als Köche der Hausfrau oder als Kinderm. Offert. unt. Nr. 24974 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmer

in bester Lage bei Baden-Baden, unter sehr günstigen Bedingungen zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Kaiserstr. 77, i. Laden. 28163, 10.7

Zimmer zu vermieten

Gut möbliertes, schönes Zimmer per sofort an soliden Herrn zu vermieten. 1964

Welfenstr. 15, 2. Stod, nächster Nähe des Kaiserplatzes. Gut möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten.

Welfenstr. 2, parti. Douglafstraße 8, III., schönes, großes, gut möbl. Zimmer mit II. Balkon, mit oder ohne Pension per 1. März an best. sol. Herrn zu vermieten. 24979

Vasallenstraße 2, II., r. Ede Kaiserstr., ist ein gut möbliert. Zimmer mit, mit Klavier u. bern. Auf Wunsch Pension

Kreuzstr. 16, 1. Treppe hoch, erhält solider Arbeiter gute Schlafstelle mit Kost zu bill. Preisen. 24792, 2.2

Kreuzstr. 16, III, ist ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 24778, 2.2

Welfenstr. 6, III, ist ein gut möbl. Zimmer in ruhigen Hause sofort oder später zu vermieten. 24961

Welfenstr. 34, 5. Stod, ist ein schönes, möbliertes Zimmer an anständigen, soliden Arbeiter zu vermieten. 25047, 2.1

Mittelstr. 25, 2. Treppe, ist ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 24961

Gemütliches Heim

findet alleinstell. Herr od. Dame, wenn auch etwas pflegebedürftig, gegen mäßige Vergütung bei best. Familie im Rendite. Freie Lage, schöne Spaziergänge. Offerten unter Nr. 24931 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Miet-Gesuche

Freundl. Bierzimmerwohnung in ruh. Hause od. II. Häuschen s. Meindorferstr. 1. 3. u. 4. St. v. II. Kom. gel. Off. m. Preis u. 24978 u. d. Exp. d. „Bad. Presse“

Beamtentante nebst Tochter suchen auf 1. April schöne 2-Zimmerwohnung mit Ranarde ev. preiswerte 3-Zimmerwohnung. Off. mit Preis unt. 25003 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein. Dame 1-Zimmerwohnung nebst kleiner Küche. Offerten unter Nr. 24976 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. Studierendes sucht per 1. März schön möbliertes Zimmer mit Pension. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1158a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

